Magazin 2000plus

EUR 8,00 · sFr 15,00
Luxemburg EUR 9,25
Österreich EUR 9,10

B 13345 B

Nr. 385
September 2016

Deutschland

Spezial 6

Was Sie tun müssen, um Deutscher zu werden!

Anton Tewes

Neues vom Gelben Schein

Chancen und Risiken

Hendrik von Ansgard

Ich bin Mensch...

Alles verändert sich, wenn man sich selbst verändert!

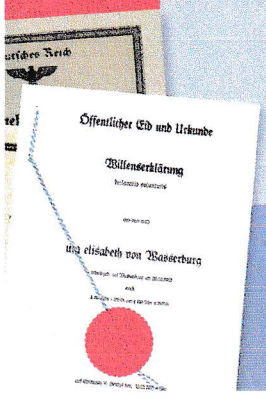
Leser-Initiativen

Lebenderklärungen

Noris Volkheer

Du bist ein Sklave

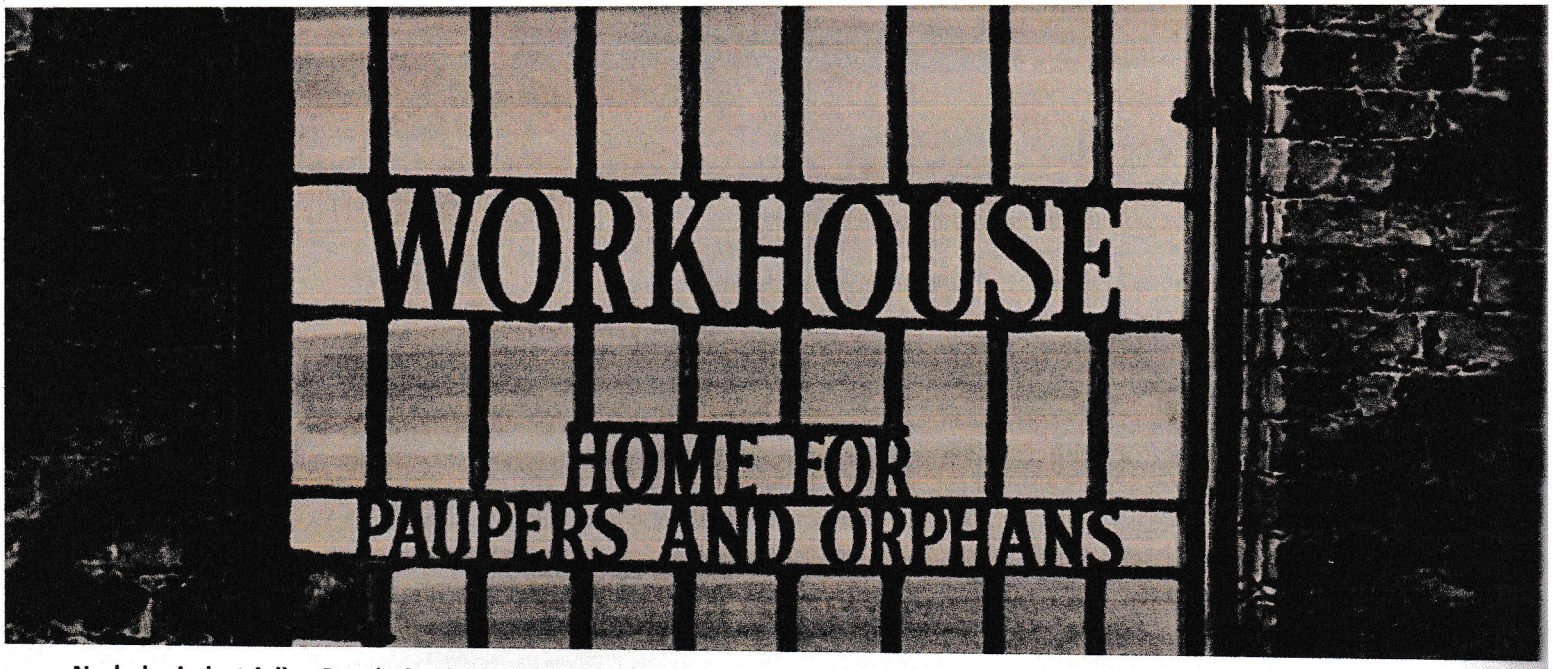
Weiter wie bisher ist keine Option!



Grundrechtsberechtigung *versus* Grundrechtsverpflichtung

ISSN 1434-3088

4 198793 408007 06



Nach der industriellen Revolution im 19. Jh. wohnten die Armen entweder im Armenhaus oder direkt im Haus der „Arbeitssklaven" neben der Arbeitsstelle.

Du bist ein Sklave

Weiter wie bisher ist keine Option!

NORIS VOLKHEER

Du bist formaljuristisch, de jure und de facto, also „rechtlich" vollkommen korrekt betrachtet, ein Sklave, genauso wie deine Eltern, deine Großeltern, deine Urgroßeltern ... seit vielen Jahrhunderten Sklaven waren oder noch sind. Du kannst das „Glück" haben, in einer schönen Gegend mit anderen Sklaven wie z.B. Aufseher-Sklaven in Person von Soldaten, Polizisten, Richtern, Ärzten und Politikern verwaltet zu leben. Oder du hast weniger „Glück" und erlebst unangenehme Veränderungen in der Gemeinschaft in welcher du lebst, und es ist ein Teil eines Staates oder Landes, wo es mehr Arbeitslosigkeit, Armut, Verbrechen, mehr Elend und Tod gibt. Doch die Tatsache, dass du ein Sklave bist, ist unbestritten. Die einzige Unbekannte ist, ob du es nach den Erkenntnissen aus diesem Aufsatz auch weiterhin erlaubst, dass du, deine Kinder und deren Kinder ... ebenso als Sklaven aufwachsen werden wie du bis heute – bis jetzt!

Du bist ein Sklave, weil spätestens seit 1933 auf jedes neugeborene Kind von Seiten der Verwaltung, den Erfüllungsgehilfen des Staates (im deutschen Fall die UN-NGO-Sub-Verwaltungs-Treuhand durch die BRvD, eine öffentlich-rechtliche Treuhand), wissentlich und unter Glaubhaftmachung vermittelt wird, ein lebend geborenes Kind ist oder muss innerhalb von 7 Tagen unter Strafandrohung bei Unterlassung als Lebendgeburt registriert werden. Die natürlichen angeborenen Rechte und Ansprüche des Kindes werden unmittelbar nach dem Eintrag ins Geburtenbuch über die unmittelbar nachfolgende Ausstellung einer Geburts-Urkunde über das Neugeborene mit einer unbewussten Willenserklärung (konkludentes Handeln) der Eltern auf die jeweilige Verwaltungs-Treuhand übertragen.

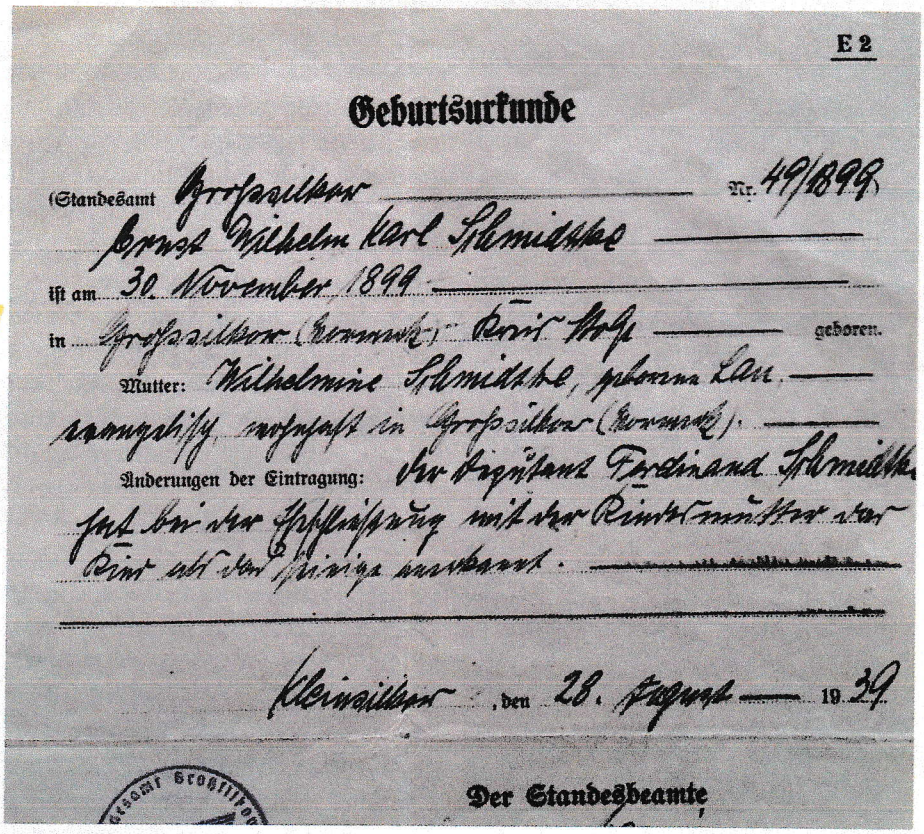
Der neue Erdenbürger als Mensch im Hintergrund ist nun lediglich noch der „Begünstigte" (der die Verantwortung, Haftung, die Folgen trägt im Innenverhältnis) seines Treuhand-Fonds, welcher für ihn im Außenverhältnis (als seine Person erscheinend) angelegt wurde. Und das ist rechtens, denn der Mensch ist laut Gesetz ab der Geburt rechtsfähig.

Du bist formaljuristisch, de jure und de facto, also „rechtlich" vollkommen korrekt betrachtet, ein Sklave, genauso wie deine Eltern, deine Großeltern, deine Urgroßeltern ... seit vielen Jahrhunderten Sklaven waren oder noch sind.

Der Treuhänder (der eigentliche Nutznießer), und damit rechtmäßige Eigentümer oder Inhaber/Halter der Treuhand-Aktie, über die geschaffene Sache „Neugeborener-Erdenbürger", ist nach der Registrierung die Verwaltung der BRvD, nicht das Kind, nicht mehr die Eltern. Dieser erste so genannte Cestui Que Vie Act (es gibt viele davon, doch dazu später mehr) trägt auf Deutsch in etwa die sinngemäße Bezeichnung: „Die Registrierung in Treu und Recht am Namen" und erschafft eine Art juristische Person in Form von einer „Ein-Personen-Firma" laut UCC – Uniform Commercial Code (auf Deutsch: Einheitliches Internationales Handelsgesetzbuch) sowie auch dem deutschen HGB – Handelsgesetzbuch. Irritierenderweise mit dem gleichlautenden Namen des Kindes, welcher ursprünglich, also vor Erstellung der Geburtsurkunde, dem alleinigen Urheberrecht der Eltern für das lebendige menschliche Kind unterlag.

Damit wurde der erste Schritt auf dem Weg zum späteren unbewussten Vollsklaven in Form einer leblosen Sache beschritten. Das Neugeborene hat nun bereits sein Namensrecht, das Recht auf Eigentum und Grundbesitz per Treuhand-Vertrag an den Treuhänder, die Treuhand-Verwaltung, den Staat abgetreten und verloren. Es wurde quasi eine „Ein-Personen-Tochterfirma" gegründet, in Form einer fiduziarischen Treuhand (privatrechtliches Unterpfand auf Treu und Glauben), und diese neue Treuhand hat die absolute Kontrolle unter das Recht des „Mutter-Unternehmens", die öffentlich-rechtliche Verwaltungs-Treuhand des jeweiligen Staates als Eigentum gestellt.

Du bist auch ein Sklave, weil spätestens seit 1933 von jedem neugeborenen Kind von Seiten der Treuhand-Verwaltung, den Erfüllungsgehilfen des Staates (in Deutschen Fall die UN-NGOTreuhand-Sub-Verwaltung mit Namen BRvD), willentlich und wissentlich behauptet wird (als Grundlage oder als Grundgesetz), dass der Staat als legitimierter Testamentsvollstrecker oder Treuhandverwalter des Staatsterritoriums mit Namen (fiktive Bezeichnung) Deutschland und mit allen Hoheitsrechten



E 2

Geburtsurkunde

(Standesamt Großsalitter) Nr. 49/1899

Ernst Wilhelm Karl Schmidtke

ist am 30. November 1899

in Großsalitter (Ostpreußen) Kreis Stolp geboren.

Mutter: Wilhelmine Schmidtke, geborene Lau

ohne Beruf, wohnhaft in Großsalitter (Ostpreußen).

Änderungen der Eintragung: Der Eigentümer Ferdinand Schmidtke hat bei der Eheschließung mit der Rittergutstochter Lina Lau den Familiennamen angenommen.

Kleinsalitter, den 28. August 1939

Der Standesbeamte

Die natürlichen angeborenen Rechte und Ansprüche des Kindes werden unmittelbar nach dem Eintrag ins Geburtenbuch über die unmittelbar nachfolgende Ausstellung einer Geburts-Urkunde über das Neugeborene mit einer unbewussten Willenserklärung der Eltern auf die jeweilige Verwaltungs-Treuhand übertragen.

> Das Neugeborene hat bereits sein Namensrecht, das Recht auf Eigentum und Grundbesitz per Treuhand-Vertrag an den Treuhänder, die Treuhand-Verwaltung, den Staat abgetreten und verloren.

versehen, dass das Kind als Leibeigene (StaatsangeHÖRIGE) des zugrundeliegenden Regierungs-Systems und deren Verwaltung auf deren Anwesen zu betrachten ist.

Der „Sklaven-Baby-Vertrag" über das Neugeborene wird dann im Sinne und Stil „der alten Tradition" entweder schon im Krankenhaus mit dem Farbabdruck der Füße des Babys auf die Meldung einer Lebendgeburt, den Datensatz im meldepflichtigen Krankenhaus oder sogar mit einem Blutstropfen des Babys unterzeichnet, ratifiziert, und dadurch für legitim abgeschlossen erklärt. Dieses Dokument wird mit einem betrügerischen Hintergrund erstellt, und die wahre Rechtsbedeutung nicht nur den Eltern vorenthalten, bewusst verschwiegen.

Diese Lebendgeburt-Aktie gilt quasi als eine Art optionaler temporärer (also zunächst zeitlich begrenzter) Schuldschein in der anfänglichen Bindung des neuen Baby-Sklaven an das weltweite private Banken-Kartell. Die Verwaltung der Treuhand-Aktie des Neugeborenen überlässt oder hinterlegt (besser verkauft oder verpfändet) über einen legalen und legitimen zweiten Cestui Que Vie Act – wieder in „Treu und Recht" – das Kind

Der „Sklaven-Baby-Vertrag" über das Neugeborene wird entweder schon im Krankenhaus mit dem Farbabdruck der Füße des Babys auf die Meldung einer Lebendgeburt, den Datensatz im meldepflichtigen Krankenhaus oder sogar mit einem Blutstropfen des Babys unterzeichnet, ratifiziert, und dadurch für legitim abgeschlossen erklärt.

In der BRvD ist per Meldepflicht das Führen eines Personalausweises (ab dem 16. Lebensjahr) unter Strafandrohung angeordnet.

Wenn ein Kind getauft wird und ein Taufschein ausgestellt wird, gilt die Seele des Kindes von den Eltern als rechtmäßiges Lehen auf Lebenszeit an die Kirche übertragen.

als Kapital-Sicherheit in den Besitz der Bank. Alle angeborenen Rechte an Landeigentum und Leben sind nun auf die Bank übertragen worden.

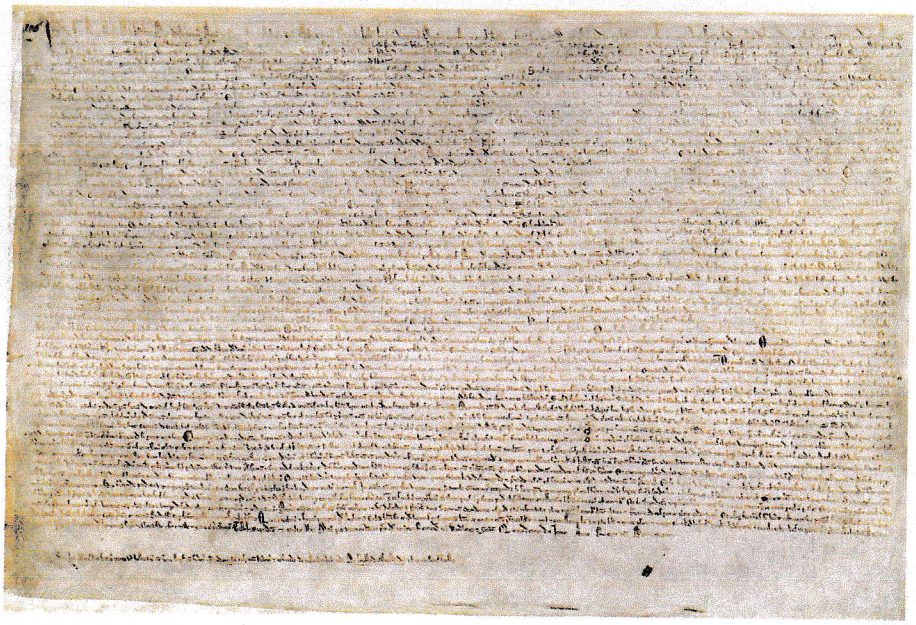
Nachdem bis zur Geschlechtsreife, aber vor allem ab der vollen Geschäftsfähigkeit oder in der Zwischenzeit keine anders lautende Willenserklärung und auch keine Lebenderklärung erfolgt ist, wird hier in der BRvD per Meldepflicht das Führen eines Personalausweises (ab dem 16. Lebensjahr) unter Strafandrohung angeordnet. Und ab dann das nun vollkommen geschäftsfähige Kind, per endgültigem „freien Willen" (Antrag auf einen Personalausweis) zum Schuldschein, zum Sklaven des Banken-Kartells gemacht.

Es wird hier im Grunde von der Bank gültiges Seerecht (Admirality Law) angewendet, und der Nachlass eines aus Seenot „geretteten" Toten ohne Landrecht (wurde zu Anfang ja bereits abgetreten) rechtsgültig angewendet (da nun endgültig Person, Sache, toter Gegenstand, da ja kein anderslautender Wille erklärt wurde) und somit rechtmäßig als Fund (eher Beute eines Piraten) von der Verwaltung BRvD an die Bank, nach Treuhandgläubigerrecht übertragen.

Die Bank stellt nun über den Fund (die Beute Mensch der Verwaltung), das Recht am Namen und Landeigentum der Treuhand (dem jungen Menschen), eine verbindliche „Haftungs-Urkunde" (Aktie, Fond, Geschäftspapier) mit dessen erwarteten Leistungsfähigkeit ins System ein, in Form eines Anleihezertifikats mit dem Titel ein „Lehen auf Lebenszeit" (eine Leihgabe des eigenen Lebens an die Bank auf Lebenszeit). Und hat damit schlussendlich den jungen Menschen in Kapital umgewandelt. Er dient fortan zur Deckung eines reinen Schuld-Geldwertes und -Systems und wurde vollkommen legal und legitim nach gültigem Recht monetarisiert.

Doch fangen wir einmal vorne an. Du bist also geschichtlich betrachtet – „in alter Tradition" – eher unbewusst ein Sklave, weil mit der Magna Carta Libertatum im Juni 1215 – der wahrlich unermesslich großen „Urkunde der großen Freiheit" – mit welcher der Kirche die Unabhängigkeit von der Krone (Königshäusern) garantiert wurde, das war quasi der erste und absolute Freibrief für den Vatikan, die katholische Kirche, zum freien unabhängigen handeln (TTIP ist aktuell reinste Volksverdummung dagegen).

Dein Sklavendasein wurde desweiteren in der ersten und folgenschwersten päpstlichen Bulle (katholische Apostille)



Du bist geschichtlich betrachtet seit 1215 ein Sklave – seit der „Magna Carta Libertatum".

aus 1302 – Unam sanctam catholicam – es gibt nur noch „Eine heilige katholische apostolische Kirche, diese müssen wir im Gehorsam des Glaubens annehmen und festhalten" – besiegelt. Das ist umfassende Begründung und das Fundament schlechthin aus der direkten Ableitung einer katholischen Apostille zur kirchlich päpstlichen Weltherrschaft in geistigen wie in weltlichen Angelegenheiten. Katholisch heißt: „Allumfassend, wie im Himmel so auf Erden und ohne Ausnahme".

Die nachfolgende päpstliche Bulle im Januar 1455 – Romanus Pontifex – „Alle, außer Christen im Sinne der katholischen Kirche, werden zu ewigen Sklaven erklärt" besiegelte die weitere noch brutalere und dogmatischere Vorgehensweise der katholischen Kirche. Weiter geht die Verfestigung deines Sklaventums in 1540 mit der päpstlichen Bulle – Regimini militantis ecclesiae – „Die Gründungsbulle zur Regierung der Streitenden Kirche mit endgültiger Bestätigung des Jesuitenordens, gleich der Streitmacht des Vatikans mit ihrem Oberhaupt, dem General, der schwarze Papst".

Im gleichen Jahr 1540, wurde mit dem ersten Cestui Que Vie Act (deutsch in etwa: Gesetzeserlass in Treu und Recht) vom Parlament in England mit der vielsagenden Betitelung: „Gesetz zur Rückgewinnung der offenen Forderungen durch Testamentsvollstrecker und Administratoren" verkündet und erlassen. Dieser CQV-Act ist, im Zusammenhang mit der päpstlichen Bulle von römischen Kirchen-Kult-Führer, Papst Paul III. des gleichen Jahres 1540 betrachtet, ein Freibrief zur gewaltsamen Umsetzung, die Legitimation für die „Eine Heilige katholische Kirche" schlechthin. Und wenn ein Kind getauft wird und ein Taufschein ausgestellt wird, ab dem Tag, bewusst oder unbewusst von den Eltern veranlasst, gilt die Seele des Kindes von den Eltern als rechtmäßiges Lehen auf Lebenszeit an die Kirche übertragen.

Dieses Recht wurde von den Kirchen-Kult-Führern und der englischen Regierung in Abstimmung rege praktiziert und stellte das wertvollste Kapital (Temple Bar) der Kirche des damaligen römischen Kirchen-Kultes und Englands Krone dar. Diese Vereinbarung von 1540 zwischen der Regierung/ Staatsmacht (den Adelshäusern und Kapitaladel) und der katholischen Kirche mit den Kateschismen (kanonische Kirchengesetze zum Unterrichten von oben herab) war über 110 Jahre lang sehr einträchtig und hat unzählige Kriege und Beutezüge sehr lukrativ erscheinen lassen, bis sich die Könige und Landesfürsten einer nach dem anderen übernommen haben und aufgrund von Überschuldung keine Beutezüge mehr unternehmen konnten, und der Geldadel ab ca. 1660 die Oberhand gewann.

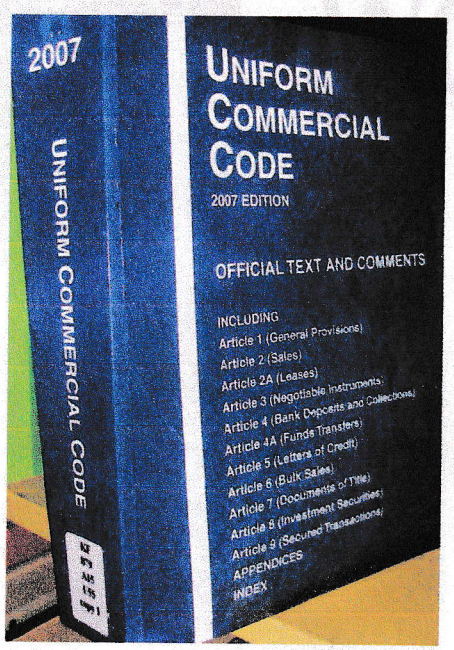
1666, nach großen Menschenverlusten in ständigen Seekriegen und dem großen Brand von London, wurde der nächste Cestui Que Vie Act erlassen und verkündet. In diesem wurde festgesetzt, dass ein jedes lebend geborene Kind, den Verwaltungen im Reich (Geburtenbuch) und der katholischen Obrigkeit (Kirchenbuch) zur Registrierung gemeldet werden muss. Aber auch jeder Erwachsene aufgrund der unzähligen Todesfälle, sich innerhalb von 7 Jahren als lebend zurück zu melden hat, ansonsten fallen alle Rechte des Begünstigten über sein Seelenheil, Hab und Gut auch auf Basis des Admirality Law, des Seerechts (weil ab dann automatisch und offiziell für tot oder verschollen auf See erklärt) an die Treuhänder von Leib und Seele (Staat und Kirche) und können per notarieller Nachlassverwaltung von diesem Treuhänder veräußert werden. (Das Landrecht aller ungläubigen Christen, vom Mob und Pöbel war ja bereits zum größten Teil ab bereits 1540 verloren).

Dieser Cestui Que Vie Act wurde in 1707 noch einmal etwas aber unwesentlich verfeinert. Und man mag es kaum glauben, aber an dieser legitimen Praxis hat sich im Grunde bis heute nichts geändert. Jede Anwaltskammer und jedes Notariat arbeiten treuhänderisch mit diesem Rechtswissen und nach diesem Rechtsstand. Sie verwalten den so genannten „Nachlass" im Innenverhältnis den Erben gegenüber zum „Heil der Seelen" in Gestalt moderner Sensemänner, als zeitweiliger Ministrator des Begünstigten/ Treuhänder in einer Person (eine Rolle welche sie spielen). Sie tun dies gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung,

In der päpstlichen Bulle „Romanus Pontifex" von von1455 unter Papst Nikolaus V. heißt es: „Alle, außer Christen im Sinne der katholischen Kirche, werden zu ewigen Sklaven erklärt".

und nach Abzug der „Bergungskosten" (zumindest immer Steuern) der „Fracht" für Staat und Kirche. Für die ganz am Ende stehenden gesetzlichen Erben bleibt dann im Äußeren was nach dem Verwaltungsakt übrig bleibt.

Da die meisten „Sklavenplantagen" (also Länder, Staats-Gebilde oder -Konstrukte) – das heißt in etwa 185 von 193 Staaten weltweit – unter dem UCC (Uniform Commercial Code) stehen, also nach Einheitlichem Internationalem Handelsrecht oder laut deren Grundlagen und Gesetzen (Sklavengesetze nach UCC-Handelsrecht zu Lande und Admirality Law zur See) arbeiten, kann niemand niemals ein Grundstück mit Haus auf diesem Planeten sein Eigentum nennen. Auch wenn man uns durch sehr gut geführte oberflächliche Glaubhaftmachung und notarielle Urkunden mit Grundbucheintragungen im guten Glauben hierüber lässt. Wir werden lediglich verleitet das Gegenteil von dem zu glauben, was wirklich real vor sich geht.

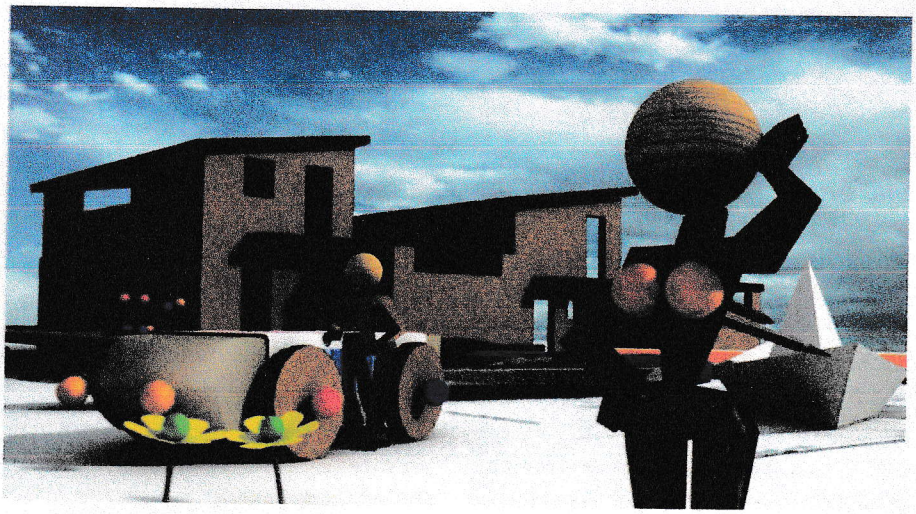


Da die meisten „Sklavenplantagen" unter dem UCC (Uniform Commercial Code) stehen, also nach Einheitlichem Internationalem Handelsrecht oder laut deren Grundlagen und Gesetzen arbeiten, kann niemand niemals ein Grundstück mit Haus auf diesem Planeten sein Eigentum nennen.

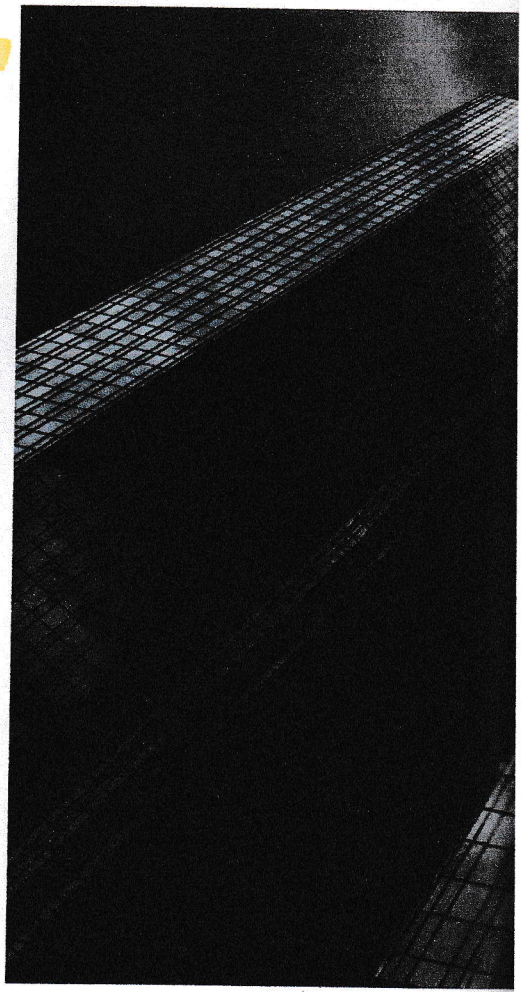
Die erste Urkunde über eine Lebendgeburt wird dann in der Folge mit einer CUSIP-Nummer versehen und an die Zentralbank (Foto) verkauft, quasi als Sicherheit hinterlegt – ein Lehen auf Leben und das lebenslang!

Wir sollen das glauben was wir wissen dürfen, nicht das, was wir wissen müssen. Du kannst auch niemals in Wirklichkeit ein Auto dein Eigentum nennen oder ein Boot noch irgendein anderes Objekt als Sklave ohne Rechtstitel dein Eigentum nennen. Du hast nur den Vorteil der Verwendung, den Sachtitel oder das Recht an der Sache, welchen du dir durch Sklavenarbeit als Besitzanspruch, als zeitweilige Nutzungsoption erarbeitet und verdient hast, mehr nicht. Tatsächlich bist du ja laut „den Statuten und Gesetzen nach der alten Tradition der Sklavenverträge" noch nicht einmal mehr der Eigentümer deines eigenen Körpers und deiner eigenen Seele.

Erinnere dich an den Akt bei deiner Geburt, als bereits im Krankenhaus ein rechtsgültiger Vertrag mit deinem Fußabdruck in Tinte und mit deinem Blutstropfen als deine erste Handelsgeste mit biometrischen Daten von dir besiegelt wurde. Du als Baby hast deine Hände oder Füße in Tinte getaucht und deinen ersten Vertrag unterschrieben, denn die Rechtsfähigkeit fängt ja mit der Geburt bereits an. Diese erste Urkunde über eine Lebendgeburt wird dann in der Folge mit einer CUSIP-Nummer versehen und an die Zentralbank verkauft, quasi als Sicherheit hinterlegt (ein Lehen auf Leben und das lebenslang) damit die BRvD-Verwaltung (in meinem Fall) neues Schuldgeld zu deinen Lasten (Verantwortung/Haftung) generieren kann. Ja, die Banken behaupten, deine abgetretene Leistungsfähigkeit stellt

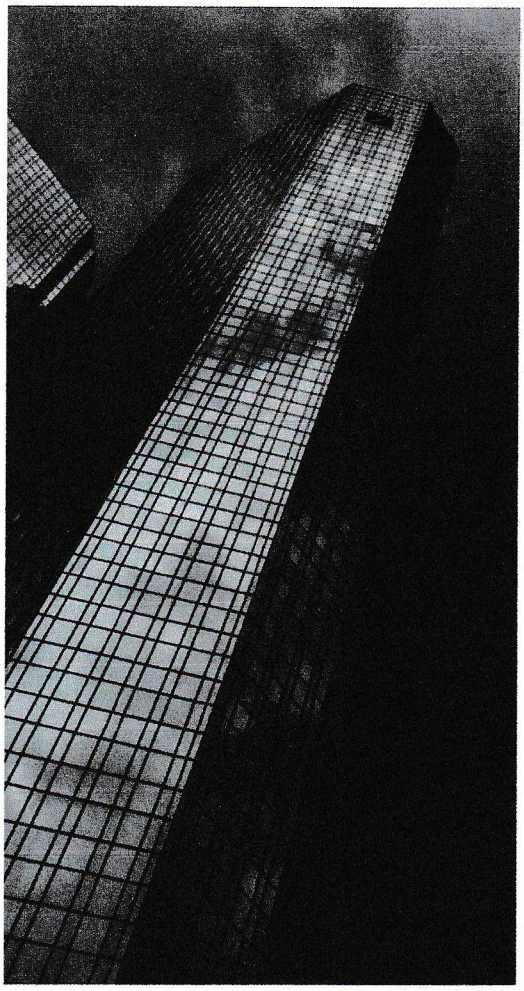


Du kannst niemals in Wirklichkeit ein Auto dein Eigentum nennen oder ein Boot noch irgendein anderes Objekt als Sklave ohne Rechtstitel dein Eigentum nennen. Du hast nur den Vorteil der Verwendung, den Sachtitel oder das Recht an der Sache.



die Garantie dafür da, dass das Schuldgeld-System mit aus dem Nichts geschaffenen Buch- oder Giralgeld ohne jegliche andere Wertdeckung funktionieren kann und die Hypothek der Verwaltung auf dein Leben als Sicherheit dient. Ja, du haftest in eigener Verantwortung als moderner Sklave mit deiner Lebensleistung für den unsäglich traurigen Kapitalmoloch in Form eines absurden kranken Banken-Systems.

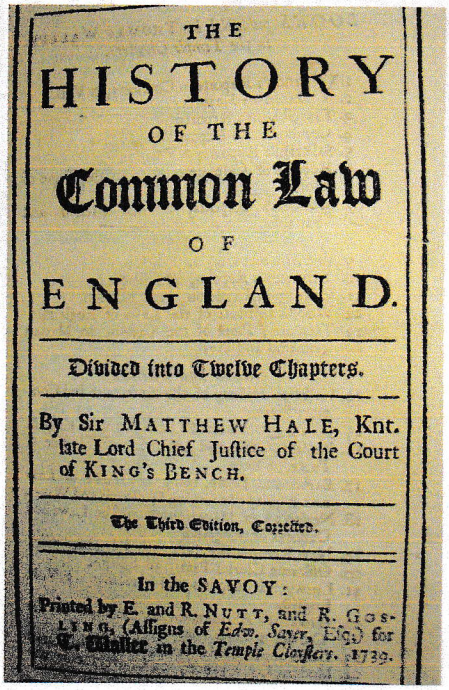
Die Krux ist, du kannst es in der Regel ein Leben lang nicht wirklich erkennen, dass du ein Sklave auf einer Sklavenplantage bist, welcher unter den Sklavengesetzen des Uniform Commercial Code (des Einheitlichen Internationalen Handelsgesetzbuches – UCC) für einen Sklavenlohn unter unzähligen anderen Sklaven dein Tagwerk verrichtest. Das wissen selbst die meisten Profis nicht, auch wenn diese fälschlicher weise etwas anderes glauben, denn die Treuhandschaft wurde im Innenverhältnis zwischen Treugeber und Treunehmer ohne ersichtliches Erscheinen im Äußeren vollzogen (stillschweigendes konkludentes Handeln). Die Treugeber sind alle Sklaven, der eine „mit mehr Rechten" wie z.B. die



früheren Staatsbeamten, und andere „mit weniger Rechten", doch seit spätestens 1933 wurden auch diese „mehr Rechte" für Aufseher-Sklaven (z.B. die frühere Beamte, Staatsdiener), die noch als Gewohnheitsrecht unter dem Common Law (Gemeinsames Recht) gewährt wurden, ohne offizielle Mitteilung weitgehend und sukzessive abgebaut.

Das Wort „gemeinsam" stammt aus dem lateinischen des 14. Jahrhunderts und bedeutet „zu beauftragen, sich zu verpflichten, eine Last zu tolerieren. zu ertragen, eine Aufgabe im öffentlichen Dienst zu übernehmen, oder eine Dienstleistung oder eine Verpflichtung zu erbringen". Das Wort wurde aus der Kombination von zwei alten vorkonziliaren lateinischen Wörtern: com / comitto = „anvertrauen, zu begehen" und Munis = „Belastung, öffentlicher Dienst, Dienstleistung oder eine Verpflichtung" erstellt und zusammengefügt (deutlich zu erkennen an dem Wort Kom-mune). Mit anderen Worten, ist die wahre Bedeutung vom Common Law, dem Konzept vom „Gemeinsamen Recht" in der römischen Gründerzeit zu sehen und sollte Vertrauen bilden, um das ganze Bürgertum, das Volk, den Mob, den Pöbel direkt in die „freiwillige Knechtschaft" oder „freiwillige Versklavung" zu führen.

Common Law ist demnach nichts anderes, als die Gesetze der „freiwilligen Knechtschaft" und die Gesetze des „freiwilligen Sklaventums" im römischen Kult und der venezianischen Sklavenhalter. Es ist stets die wichtigste Aufgabe dieses „Common Law" gewesen die Aufseher-Sklaven davon zu überzeugen, dass Sie nicht Sklaven des Systems sind, das zumindest für sie das alte Gewohnheitsrecht noch existiert und nicht bereits weitgehend abgeschafft wurde, schon lange durch das Handelsrecht ersetzt worden ist. Und um die Aufseher-Sklaven zu


THE
HISTORY
OF THE
Common Law
OF
ENGLAND.

Divided into Twelve Chapters.

By Sir MATTHEW HALE, Knt.
late Lord Chief Justice of the Court
of KING's BENCH.

The Third Edition, Corrected.

In the SAVOY:
Printed by E. and R. NUTT, and R. GOSLING, (Assigns of *Edw. Sayer*, Esq;) for
T. Waller, in the *Temple Cloysters*. 1739.

Die wahre Bedeutung vom Common Law, dem Konzept vom „Gemeinsamen Recht" ist in der römischen Gründerzeit zu sehen und sollte Vertrauen bilden, um das ganze Bürgertum direkt in die „freiwillige Knechtschaft" oder „freiwillige Versklavung" zu führen.

verwirren und deren Verlustängste zu schüren wird ihnen stets wieder neue falsche Hoffnung vermittelt. Dazu werden sie als systemtreue Sklaven mit größeren Häusern belohnt, erhalten mehr Privilegien als die anderen Sklaven, eine schicke Uniform, etwas „Macht"-Befugnisse (Ermessensspielraum) sowie eine zum Teil deutlich bessere Entlohnung, wie sehr deutlich zu sehen bei Managern und Bankdirektoren. Und genau das ist der Grund, warum auch heute noch die Aufseher-Sklaven wie Soldaten, Polizisten, Gefängniswärter, Richter, Politiker, Banker, Amtsdiener, Redakteure, Schauspieler und Medienpersönlichkeiten usw. sich unbewusst oder aus Angst bewusst gezwungen fühlen sich und andere zu belügen und alles zu leugnen – weil jeder fühlt das wir letzten Endes doch alle Sklaven eines einzigen Systems sind.

Und wenn man nun weiß, dass das Sklaven-System der freiwilligen Knechtschaft oder auch „Common Law" genannt, nicht das erste globale Sklaven-System ist, und auch nicht als solches zweifelsfrei

Die Römische Rota übt für den Papst die ordentliche Gerichtsbarkeit aus und hat ihren Sitz im Palazzo della Cancelleria in Rom.

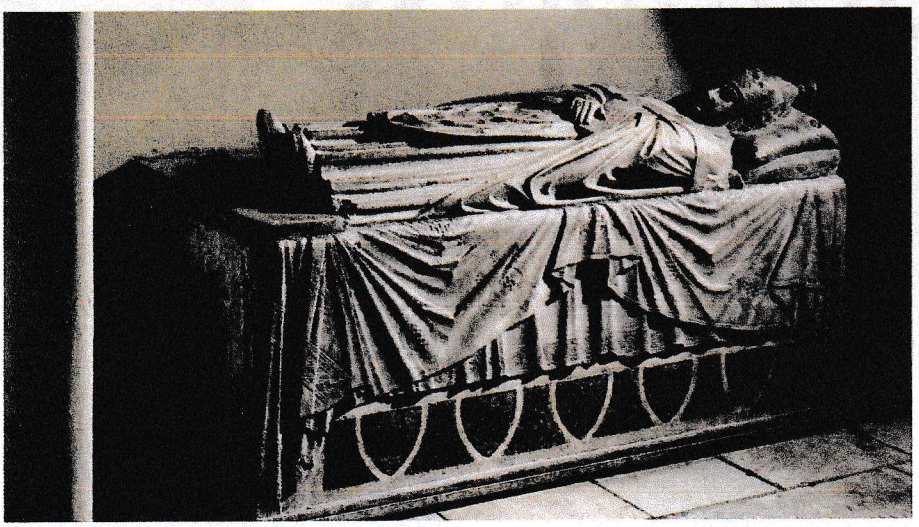
erkannt werden kann, sondern lediglich eine Entwicklung (heute in Verbindung mit dem UCC) aus „der alten Tradition" entstanden ist, als wir alle dem katholischen Kirchenrecht und dem römischen Rechtskult für alle Zeiten unterstellt wurden, erkennt und sieht man die Zusammenhänge sehr deutlich. Vor dem Aufkommen des „Common Law", dem „Gemeinsamen Recht" für Sklaven, wurden alle Untertanen aus der Knechtschaft der Großgrundbesitzer ausschließlich mit dem „Admirality Law", dem „Gesetz zur See" abgehandelt, und dieses galt nur für Fracht wie z.B. Sklaven, Tiere, Handelsgüter aller Art, gleich SACHEN.

Und genau das sind wir alle auch heute noch, unverändert, Sachen, Gegenstände im täglichen Gebrauch der Sklavenherren. Da hat auch die moderne Zeit oder die nette Bezeichnung „Common Law", das „Gemeinsame Recht" oder gar „Bürgerliches Recht", im BGB wie es bei uns heißt, nichts dran geändert. Und wie lautet es auf Schriftstücken und im Wortlaut und absolut sinngemäß so deutlich vor Gericht: Es wird verhandelt in der SACHE (mit NAMEN) MUSTERMANN gegen MUSTERFRAU. Und Menschenrecht ist hier vollkommen gegenstandslos, obsolet, da kein Richter nach gültigem Recht, vom souveränen freien Volk bestellt urteilt, sondern ... und es ergeht im NAMEN (also der SACHE) des VOLKES (Gemeinschaft der SACHEN) folgendes (Schiedsgerichts-Schein-) URTEIL. Hier werden lediglich von Aufseher-Sklaven Sklavensachen nach Sklaven-Sachrecht über Sklavensachen zum Nutzen und Gewinn des Sklavenhalters verhandelt, beurteilt und als Fakt aufgrund von Gesetzen (fiktiven Grundlagen) verkündet! Nur mit Sachtitel über Sachen von Dritten geurteilt! Mehr nicht!

Unter „Admiralty Law", dem „Gesetz zur See" oder einfach „Seerecht", bist Du entweder ein Aufseher-Sklave, ein Erfüllungsgehilfe des Staatsapparates auf dem „Staatsschiff", oder nur deren rechtmäßige Ladung, deren Fracht, und du bist als Sache für das „Staatsschiff" aus vermeintlicher Seenot in „alter Tradition" abgeleitet zu „sichern" (Sicherungsübereignung), aus „Seenot" zu retten (den Rest besorgt dann das UCC). Und der Grundstein hierzu wurde im Jahre 1302 durch die uns nun schon bekannte päpstliche Bulle Unam sanctam catholicam gelegt. Der römisch-katholische Kult hat mit dieser katholischen Apostille unrechtmäßig festgelegt und beansprucht, dass alle Lebewesen und deren Eigentum (angeeignetem, gekauftem, geerbtem) auf dem ganzen Planeten (erinnere dich: katholisch = allumfassend) sowie die Lebenswerke (eigene Leistungen, Schöpfungen), alles Leben der „Dinge", die entweder als Sklaven oder auch nicht als Sklaven, wie durch das Gericht Rota (lat. Tribunal Rotae Romanae „Gericht der Römischen Rota", Appellationsgerichtshof) erlassen und für alle Zeit verkündet zu behandeln sind.

Das Gericht Rota, bis zum Jahr 1908 unter Papst Pius X., behauptete, der Oberste Gerichtshof aller weltlichen Gerichte der Kirche auf dem Planeten zu sein, und es sei alles ein rein geistiges Kirchengeschäft und auch Kirchengericht der ursprünglichen 12 „apostolischen Protonotare" (die 12 Apostel aus der Bibel), und alles was zuvor der Kirche verloren gegangen war, wurde nun aufgehoben und musste im Geiste und in der Tat der einen heiligen katholischen Kirche zurückgegeben werden. Dieses rein geistliche katholische Gericht ist seitdem in ständiger „Sitzung" geblieben (die Gerichtsverhandlung wurde von Papst Pius X. eröffnet und nie wieder geschlossen) und verwaltet bis zum heutigen Tag in göttlich geistigem Sinne und Vertrauen in den Schöpfer: „... alles rein Geistliche und lediglich zu Fleisch gewordene Gefäß, die geistig materielle Inkarnation Mensch, als bloße tote Dinge".

Doch dies ist nicht die einzige Form von Sklavenrecht, welches bis heute nahezu unverändert in Kraft ist. Die ältesten dieser bösen Traditionen, welche durch Verschmelzungen und Kooperationen zu modernem Recht geworden sind, haben als Grundlage u.a. die verfälschte Geschichte der Sklavengesetze der Menasche, welche von falschen Israeliten und Rabbis durch die unheiligen Dokumente des Hasses zuerst in 333 als „Talmud der Menasheh" bekannt und gebildet wurde. Durch den „Talmud der falschen Israeliten" wie er auch genannt wird, wurde der ganze Planet von den Bediensteten vom „auserwählten Volk" auch bekannt als Caananites, Kanaa-Ritter oder als die Skythen bekannt, beherrscht. Mit dem Ziel den Rest als goy / gyu und Gojim bezeichnet zu versklaven – was auf Deutsch und unmissverständlich nichts anderes bedeutet als „das Vieh", oder besser und sinngemäß: „Die totengleichen oder leblosen Körper für uns zu verwerten".



Die berüchtigte Bulle „Unam Sanctam Catholicam" machte Papst Bonifatius VIII. im Jahre 1302 zum „König der Welt", und er hatte damit die Kontrolle über den ganzen Planeten.
(Abb.: Das Grabmal von Bonifatius in den vatikanischen Grotten.)

Dein voller Name, im Personalausweis der BRvD nach römischem Recht (c.d.m.) in Großbuchstaben abgedruckt, um den Sklaven nahezu unmerklich vom freien Menschen oder den Herrschern zu unterscheiden, dürfte damit noch unser aller „kleinstes Problem" sein. Denn das lateinische Kürzel c.d.m. steht für capitis deminutio maxima = große Statusänderung, Subjugation, Versklavung und den bürgerlichen Tod. Der Status c.d.m. bedeutet Mangel an allen Attributen der Natürlichen Person (Mensch) wie: Rechtsfähigkeit, Geschäfts- bzw. Handlungsfähigkeit in Verbindung mit dem Wohnsitz, Familiennamen, Ehefähigkeit, Testierfähigkeit usw.

Der PERSONALausweis bestätigt durch die Schreibweise des Namens nach römischem Recht in GROSSBUCHSTABEN, dass deren Besitzer keine Natürliche Person mit Rechtsfähigkeit ist, sondern eine JURISTISCHE PERSON, organlos und damit rechtsfehlerhaft ist, also nur den Status einer SACHE innehat. Letztendlich sind wir alle Sklaven, weil es sich hier um gelebte „alte Traditionen" handelt und nicht um eine „Verschwörungstheorie" wie die Glaubhaftmachung des „Staatsapparates" oft und immer wieder verlauten lässt, sondern es handelt sich unzweifelhaft um traditionelle, aber durchaus aktuelle Sklavenpraktiken. Diese sind und bleiben zutiefst von ihrer Ausbildung und Beeinflussung unserer Gemeinschaft insgesamt entscheidend, um zu verhindern, dass wir uns erinnern, anders denken, weiter denken und handeln, uns endlich wie freie Lebewesen und nicht mehr wie Sklaven fühlen und aufführen, oder verführen lassen.

Warte nicht auf jemanden, der dir hilft, der dir sagt was Du zu tun hast. Werde nicht „glücklich", sei nicht „zufrieden", finde dich nicht mit dem ab was man dir überlässt und fange nicht an, die Brotkrummen zu akzeptieren welche man dir nützlicherweise wie einem Hund vorwirft, denn das „falsche System" profitiert Millionenfach von diesem Verzicht an abfließender Energie aus deiner Lebenskraft, deinem Geschöpftem, deinem im besten

Das Gericht Rota, bis zum Jahr 1908 unter Papst Pius X. (Foto), behauptete, der Oberste Gerichtshof aller weltlichen Gerichte der Kirche auf dem Planeten zu sein.

Pinienzapfen sind ein uraltes Symbol der Fruchtbarkeit und traditionell eng mit Baal und dem Kult der Kybele verbunden. Es stellt auch die Zirbeldrüse im Zentrum unseres Gehirns dar.

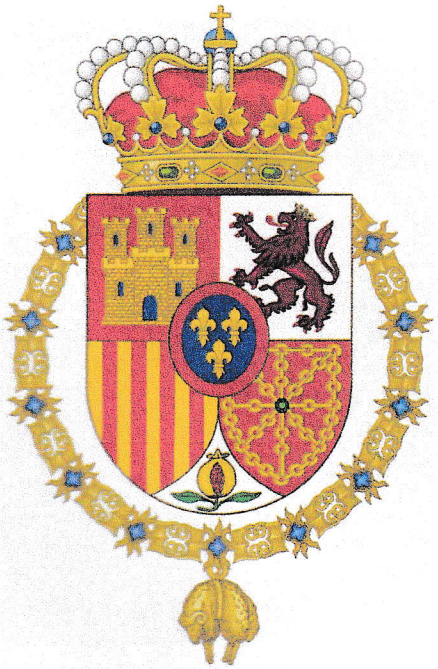
Die Bulle „Aeterni Regis" bedeutet: „Ewige Krone" (Eternal Crown) und wurde von Papst Sixtus IV. (Amtszeit 1471–1484) erschaffen.
(Abb.: Wappen von Papst Sixtus IV. am Palazzo della Cancelleria.)

Sinne wohlwollenden Gedeihen, deinem einzigartigen und unwiederbringlichen Lebenswerk auf Erden.

Die Geschichte des „Tripple Crown of Baal"-Trust

(„3 Kronen des Baal" – Kooperationsgebilde, Kronenzusammenschluss, auch bekannt als päpstliche Tiara/Triregnum)

Du bist getauft, oder man denkt in deiner Familie über eine Taufe als das Richtige für das Kind nach? Oder deine Gemeinschaft und die Gesellschaft übt Druck auf die Eltern hin zur Taufe aus? Dann sollte man sich doch zumindest einmal die Frage stellen: Was mit und in der Zeremonie „Taufe" eigentlich geschieht, unbewusst aber willentlich von den Eltern da so alles initiiert und von der Kirche wissentlich vollzogen wird. Um die wirklichen und wahren Gründe zu erkennen, nachvollziehen zu können, weshalb man die Eltern auffordert ihr Kind taufen zu lassen, muss man die Vorgeschichte und die Hintergründe des mächtigen Trusts (Zusammenschluss oder Kooperation) mit dem Namen „The Tripple Crown Of Baal" (die 3 Kronen des Baal) aufgreifen,



Die zweite der drei päpstlichen Bullen aus 1481 schuf die „Krone von Aragon", die später als die Krone von Spanien bekannt wurde und heute noch ist.

ansehen und verstehen. Wenn du dann immer noch magst, was du erfahren hast, gehe hin und lasse das Kind taufen, doch wenn Du danach begründete ernsthafte Bedenken hast, dann mach eine einfache Familienfeier nur mit dem Thema „Taufe", meinetwegen auch im urchristlichen Sinne, allerdings ohne den formalen kirchlichen Taufschein. Der „Regierung" wird es ganz sicher nicht gefallen, aber wird Gott (das Schöpfungsprinzip) das interessieren? Sicher kein bisschen!

Die erste Päpstliche Bulle (katholische Apostille)

Unam Sanctam Catholicam, oder auf Deutsch: „Es gibt ab nun nur noch die eine Heilige katholische Kirche". Dies ist die am meisten angstverbreitende katholische Apostille, ein monumentales Kirchen-Dokument in der Geschichte des aufstrebenden Kirchenreichs, und das Hauptargument der Päpste, mit dem und unter welchem behauptet wird, dass es die globale Macht der katholischen Kirche zitiert und ableitet. Es ist ein alles umfassender Universal-Treuhandvertrag. Die letzte Zeile lautet: „Darüber hinaus erklären wir, verkünden wir, definieren wir, dass es für die Erlösung unbedingt notwendig ist, dass jedes menschliche Wesen unter dem Papst sein wird". Es ist nicht nur der erste Treuhandvertrag in der Geschichte der Menschheit dieser Art, sondern auch der Größte und Mächtigste welcher bis dahin erdacht, ratifiziert und verkündet wurde. Er umspannt den ganzen Planeten und vermittelt alles darauf zu treuen Händen, als Treuepfand in Ewigkeit an die Kirche.

Diese berüchtigte Bulle machte Papst Bonifatius VIII im Jahre 1302 zum „König der Welt" und er hatte damit die Kontrolle über den ganzen Planeten. Zur Feier der Verkündung beauftragte er die Anfertigung eines vergoldeten Kopfschmuckes in der Form eines Pinienzapfens mit einer aufwendigen Krone an der Basis. Pinienzapfen sind ein uraltes Symbol der Fruchtbarkeit und traditionell eng mit Baal und dem Kult der Kybele verbunden. Es stellt auch die Zirbeldrüse im Zentrum unseres Gehirns – oder die stofflich kristalline Natur der schöpfenden Geistigkeit in materieller Form dar, welche uns einen Zugriff auf die universelle schöpfende Quelle ermöglicht. In ewiger Erinnerung und zu Ehren an diesen genialen Streich und Schachzug gegen die ganze Menschheit seitens der Kirchenväter hat man im Innenhof des Vatikans einen 13 Meter hohen vergoldeten Pinienzapfen aufgestellt, welcher seitdem angebetet und vergöttert wird!

Romanus Pontifex – Die erste „Krone der Triade" von Baal

Papst Bonifatius VIII. war somit ab 1302 der erste Kirchenführer in der Geschichte, der das epochale Konzept einer Treuhand (Trust = Firmenkooperation) zum Wohle der Kirche erschaffen hat. Der jeweils amtierende Kirchenfürst in Person des „weißen Papstes" war somit der geistige Führer und „König der Welt". Das Fundament zur

Sublimis Deus ist eine päpstliche Bulle, die von Papst Paul III. verkündet wurde. Sie verbot die Versklavung der indianischen Ureinwohner von Amerika und aller anderen Menschen.

Zum ersten Mal während der Regierungszeit von Henry VIII. von England (Abb.) wurde 1540 ein Cestui Que Vie Act erstellt und später von Charles II. mit dem CQV Act von 1666 aktualisiert.

Kontrolle und Ausbeutung der Menschen, aller Lebewesen und Handelsgüter auf der ganzen Welt war damit gelegt. Nun fehlten noch die „Werkzeuge", mit welchen man das hintergründige Konzept auch beginnt (lat. Incipit) umzusetzen, in die reale Anwendung bringen konnte.

Mit der päpstlichen Bulle von 1455 wurde von Papst Nikolaus V. eine katholische Apostille mit Namen „Romanus Pontifex" – „Alle, außer Christen im Sinne der katholischen Kirche, werden zu ewigen Sklaven erklärt" – erschaffen, erlassen, verkündet und in Kraft gesetzt. Mit dieser ersten der 3 Säulen, 3 Teile der Triade, 3 Kronen des heiligen katholischen Kronlandes – wurden dann die noch real existierenden Landrechte der Landbevölkerung – „zur ewigen Erinnerung" und in Übereinstimmung mit der Bulle „Unam sanctam catholicam", bis in alle Ewigkeit auf die Kirche übertragen. Die Steuerung und Kontrolle unterlag von da an dem „weißen Papst" und seinem jeweiligen Nachfolger bis in alle Ewigkeit.

Daher ist seitdem alles Land (Territorium und Recht auf Eigentum) als heiliges katholisches (Kirchen-)„Kronland" zu betrachten. Diese 1. Krone der Triade „des Kirchen Kronenlandes" kommt zum tragen, wenn ein Kind lebend geboren wird und in der Folge kirchlich getauft wird. Ab diesem Moment verliert auch das getaufte Baby automatisch alle angeborenen rechtlichen Vorteile, sowie den Anspruch und das Recht auf Landeigentum. Eine wie später übliche staatliche Registrierung in einem Geburtenbuch mit Geburtsurkunde gab zu dieser Zeit flächendeckend noch lange nicht, und wenn dann überhaupt nur lokal begrenzt.

Aeterni Regis – Die zweite „Krone der Triade" von Baal

Die zweite Krone der Triade von Baal wurde im Jahre 1481 mit der päpstlichen Bulle „Aeterni Regis" vom ewigen König der Welt für viele weitere eröffnend erstellt. Die Apostille bedeutet: „Ewige Krone" (Eternal Crown), welche von Papst Sixtus IV erschaffen, erlassen, verkündet und in Kraft gesetzt wurde. Wobei nur die Zweite von drei päpstlichen Bullen aus

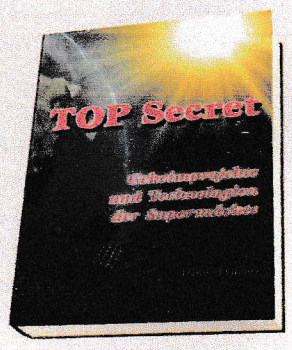
Anzeige

Hartmut Großer

Top Secret

Band 1

Geheimprojekte und Technologien der Supermächte



Hardcover, 250 Seiten,
ISBN: 978-3-937987-87-3
EUR 24,00

Militärische Projekte unterliegen der strengsten Geheimhaltung, weil sie angeblich der nationalen Sicherheit dienen. Fast immer entsprechen sie einem technologischen Vorsprung gegenüber der normalen Forschung um einige Jahrzehnte. Die meisten dieser Projekte werden jedoch niemals bekannt und so entstehen auf den Geheimbasen der Supermächte Maschinen mit einer Technologie, die sich normale Menschen kaum vorstellen können.

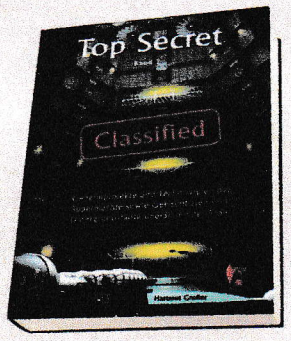
Dieses Buch zeigt Projekte und Technologien in Kurzform und reich bebildert auf, die ausgemustert, bereits im Einsatz sind oder sich noch in der Erprobung befinden.

Hartmut Großer

Top Secret

Band 2

Geheimprojekte und Technologien der Supermächte

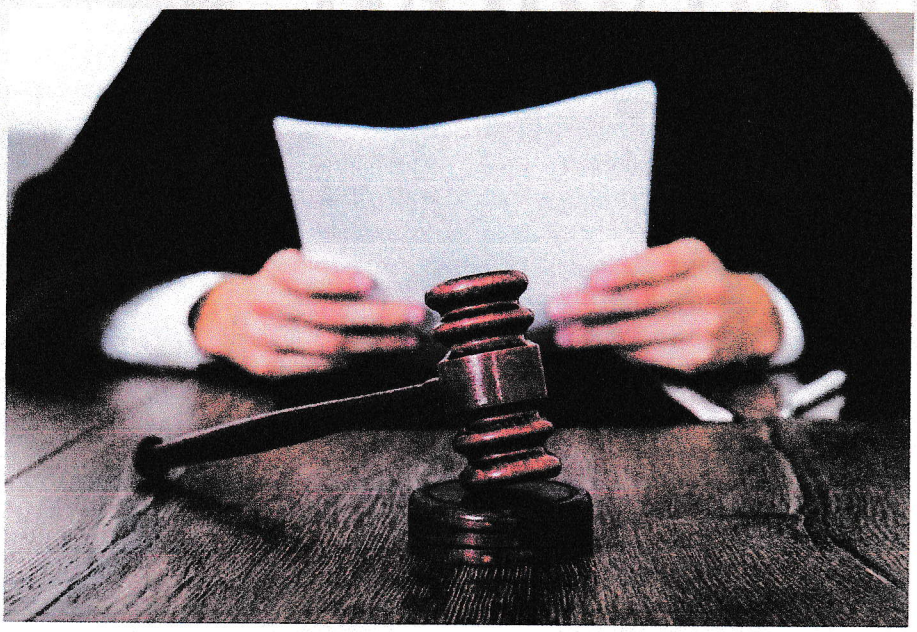


Hardcover - 288 Seiten
ISBN: 978-3-941800-31-1
Euro 24,00 (D)

Geheimprojekte und fortschrittliche Technologien, die in keinem Verhältnis zu unserem Verständnis und zur konventionellen Technik stehen, sind Thema dieses Buches. Diese Projekte zeigen den immensen Fortschritt des Militärs der Supermächte, die mit ihren „schwarzen" Mitteln der normalen Technologie weit voraus sind. Der zweite Teil dieses Buches behandelt die Machenschaften bestimmter Gruppierungen, die ihre eigenen Projekte durchziehen.

Das betrifft nicht nur Regierungen sondern auch alle anderen Kräfte, die unseren Planeten als Spielball benutzen und ihre Basen überall auf Welt errichten.

Nutzen Sie für Ihre Bestellung bitte den Coupon auf Seite 80 oder schicken Sie eine Mail an shop@magazin2000plus.de.



Kaum ein Angeklagter versteht wirklich, was vor Gericht in Wahrheit abläuft. Aber im Grunde ist es sehr einfach und liegt auf der Hand.

1481 aufbauend auf dieser letztlich als Tat der testamentarischen Kooperation im Sinne des ewigen Trusts (Kronenzusammenschluss) zu betrachten sein dürfte. Denn nur diese zweite der drei päpstlichen Bullen aus 1481 schuf die „Krone von Aragon", die später als die Krone von Spanien bekannt wurde und heute noch ist. Diese stellt den höchsten Souverän und den höchsten Verwalter aller römischen Sklaven dar und führt diese unter die Herrschaft des Bischofs von Rom.

Spanien verlor die Krone im Jahre 1604 an König James I. von England. Und nur weil durch eine Operation unter falscher Flagge, dem „Gunpowder Plot" (die Schießpulververschwörung) gegen den protestantischen König Jakob I. im Jahre 1605 unter Hilfestellung von Papst Paul V. aufgedeckt wurde und scheiterte, blieb die zweite Krone weiterhin in England. Die Krone wurde schließlich von England im Jahr 1975 verloren, als sie in Folge einer legitimen Forderung nach Spanien und König Juan Carlos I. zurück ging, und bis heute verblieben ist. Diese „Krone von Aragon", die 2. Krone „der Triade von Baal" (dem Kronenzusammenschluss) kommt zum tragen, wenn ein Kind geboren wird, und eine Geburtsurkunde ausgestellt wird. Diese Geburtsurkunde wird dann als Bond (Forderungspapier, Anleihe) an die private Zentralbank der jeweiligen Nation übertragen.

Diese hält dann ein völlig legitimes Forderungspapier über einen Menschen aus Fleisch und Blut in der Hand, gewährt dem jeweiligen Treuhandverwalter auf diese „menschliche Anleihe" Schuldgeld ohne jede weitere materielle Deckung (unser Leben ist die Garantie auf Rückzahlung), und beraubt uns dadurch unseres freien Lebens, verurteilt und führt uns in die ewige Knechtschaft, in das ewige Sklaventum als „römische Person" in nahezu „alter Tradition" eines Leibeigenen.

Sublimis Deus – Die dritte „Krone der Triade" von Baal

Die dritte Krone der Triade wurde 1537 von Paul III. geschaffen und erlassen, und am 2. Juni 1537 auf dem Konzil von Trient gegen alle Widersacher und gegen den Willen vom Königreich Spanien sowie anderen Königshäusern verkündet und in Kraft gesetzt. Der Anlass dieser päpstlichen Bulle erscheint im Äußeren großmütig und ehrenhaft, weil die Gleichstellung der amerikanischen Ureinwohner, den so genannten Indianern, als beseelte, vernunftbegabte Menschen vorgegeben wurde.

Die Widersacher der katholischen Kirche sahen die Ureinwohner als Unmenschen, als menschliche Tiere an und wollten sich ihren regen Sklavenhandel nicht vom Papst verbieten lassen. Doch diese nach Außen so scheinbar warmherzige päpstliche Bulle „Sublimis Deus" – „Die Rettung aller verlorenen Seelen" – der katholischen Kirche, war eine direkte und offene Kriegserklärung an die ansonsten recht gerne gesehenen und kooperativen „Geschäftspartner" aus den Königshäusern. Papst Paul III. schloss diese Bulle mit dem Ausruf: „... dass alle Indianer (Ureinwohner) durch Missionierung zu christianisieren sind, und das immerwährende Recht haben, sich ebenfalls taufen zu lassen (siehe hierzu die bitteren Folgen der Bulle der 1. Krone).

Somit waren für die katholische Kirche mit dieser heimtückischen Bulle, die Möglichkeit geschaffen worden, auch die bereits „verlorenen Seelen" der Indianer (und aller weiteren Ureinwohner) nicht für immer, oder für lange als verlorene Seelen (neue Sklaven waren gemeint) an die Königshäuser zu betrachten. Diese dritte Krone „der Triade von Baal" und somit letzten Tat hin zu den drei mächtigsten und wichtigsten Säulen der „Einen Heiligen katholischen Kirche", sind ewiger testamentarischer Wille des „Heiligen Stuhls" im Vatikan.

In Verbindung mit dem ersten Cestui Que Vie Act von 1540, gefördert von den geschäftstüchtigen Venezianern (das sind die gleichen, welchen wir das ausbeutende Zinssystem ab 1600 zu verdanken haben), um diese letzte päpstliche Bulle für die „Triade von Baal", dienten als Grundlage für alle späteren „Kirchengeschäfte", beginnend mit dem Handelsgebaren von König Henry dem VIII (Heinrich der VIII) von England. Diese dritte Krone gelangte 1816 nach dem vorsätzlich inszenierten Bankrott von England heimlich, still und leise als „verlorene Krone" in die Kronen-Sammlung (Crown Bar, Temple Bar oder einfach nur zur Krone) nach England, genauer in die berühmt berüchtigte „City of London", wo sie noch heute zum „ernten" oder „retten" von allen „verlorenen Seelen" auf der ganzen Welt dient.

Seitdem haben die Anwaltskammern die Verwaltung zur „Rettung der verlorenen Seelen", einschließlich der Registrierung und Sammlung von „Baptistmal Zertifikaten" (Taufscheine), welche über den Vatikan gesammelt wurden und nach wie vor werden, sowie dort als Kapital deponiert sind, treuhänderisch übertragen bekommen. Seit dieser Zeit, wahrscheinlich bereits ab 1540, und sicher ab 1816, gilt der teuflische „Deal zwischen

Kirche und Kanzler", zwischen der Vatikan-Bank (geführt seit 1834 von der Rothschild Familien-Dynastie) und der jeweiligen Staatsverwaltung. Seitdem gab es kein entrinnen mehr für Sklaven. Seitdem herrscht einzig und alleine das maritime Admirality Law (das Handelsrecht auf See), in einer untergeordneten Abwandlung das UCC – Uniform Commercial Code (Internationale Handelsrecht zu Land), sowie das Common Law (das „Gemeinsame Recht" oder wie das in der BRvD so genannte „Bürgerliche Recht", welches stets nur ein Schein-Recht für Sklaven war) grundsätzlich und letzten Endes über die „gerettete Seele auf hoher See" und über die „Fracht ohne Seele", dargestellt als SACHE, als Rechtslose willkürlich verhandelt vor Standgerichten. Dies schließt in letzter Konsequenz leider alle bekannten Gerichte auf der ganzen Welt ein. Wir unterliegen damit der absoluten und weltweiten Kontrolle durch und unter Handelsrecht.

Und kaum hing der Himmel voller göttlicher Geigen wurde diese päpstliche Bulle „Sublimis Deus" ohne großen Zwang und still und leise nur kurze Zeit später revidiert. Paul III. änderte seine Meinung und erlaubte in einem Motu proprio vom 8. November 1548 („Confirmatio statutorum populi Romani") ausdrücklich den Besitz und Verkauf von Sklaven!

Die Cestui Que Vie Acts

„Es kommt nicht drauf an, was wahr ist, sondern was als wahr wahrgenommen wird!" Zitat: Henry Kissinger.

Was ist ein Cestui Que Vie Act? Ein Cestui Que Vie Act ist eine fiktive Begrifflichkeit, eine künstlich geschaffene Bezeichnung, ein Name für etwas, was aus mehreren Sprachen zusammengefügt wurde. Der CQV Act stellt eine Art zeitlich begrenzte Willenserklärung dar, welche in Form einer Treuhandstiftung zur Umsetzung des abzuhandelnden Inhaltes aus der Stiftungssatzung (gesetzte Ziele, Vorhaben, Statuten) dienen soll. Zum ersten Mal während der Regierungszeit von Henry VIII. von England wurde in 1540 ein Cestui Que Vie Act erstellt und später von Charles II. mit dem CQV Act von 1666 aktualisiert. Mit diesem CQV Act aus 1666 wurde auf der Basis vom CQV Act von 1540 die Möglichkeit geschaffen, über das Hab und Gut (Landeigentum, Immobilien und anderes persönliche Eigentum, also den Nachlass) von Menschen zu verfügen, welche auch nach einer angemessenen Zeit von 7 Jahren als tot oder verschollen auf See zu betrachten sind und dann öffentlich zu solchen erklärt wurden.

Als ursprüngliche Motivation galten nach Außen propagiert die vielen auf See verschollenen Seeleute (zumeist in Seekriegen, aber auch beim Walfang, welcher schon einmal 3 bis 4 Jahre bis zur Rückkehr dauerte) und die vielen toten Brandopfer im großen Brand von London 1666. Doch der wahre Hintergrund waren z.B. städtebauliche Maßnahmen, welche nicht durchgeführt werden konnten weil viele Eigentümer von Grundstücken und Immobilien nicht bekannt waren oder sich einfach auf Aufrufe nicht meldeten und sogar gezielt geplante Maßnahmen boykottierten.

Still und heimlich wurde dann von der Obrigkeit durch einen gesetzgebenden

Noch heute wenden Richter die Maximen des Römischen Rechts an. Um im Verfahren seinen Rechtstitel dominieren zu lassen, wendet ein Richter alle Gesetze nach Grundsatz des Trustrechts (Treuhänderrecht) in großer und voller Breite an.

Verwaltungsakt mit der Bezeichnung Cestui Que Vie Act, die Möglichkeit über einen Treuhandfond geschaffen, ganz legale Enteignungen durchführen zu können, obwohl zum Teil der Eigentümer des begehrten Grundstückes oder der störenden Immobile bekannt war. Kaum jemand vom Bürgertum wusste um die Maßnahme der Regierung, zumal ja auch kaum jemand lesen konnte oder die verklausulierten Texte richtig verstand. Wenn also ab 1666 ein Mensch (laut Cestui Que Vie Act der Regierung zunächst noch Begünstigter und Treuhänder in einer Person) mit Eigentum, tatsächlich oder auch nur unbewusst oder gar vorsätzlich, für länger als 7 Jahre verschwandt, und sich nicht als lebend zurückmeldete und registrieren lies, fiel sein Eigentum, sein gesamter „Nachlass" zunächst an das Notariat der Regierung als temporärer Nachlassverwalter. Sollten gesetzliche Erben ausfindig gemacht werden können (oder vom zeitlich begrenzten Treuhandverwalter überhaupt gewollt sein zu finden), dann wurde vom Notariat der Nachlass in einem Verwaltungsakt übereignet.

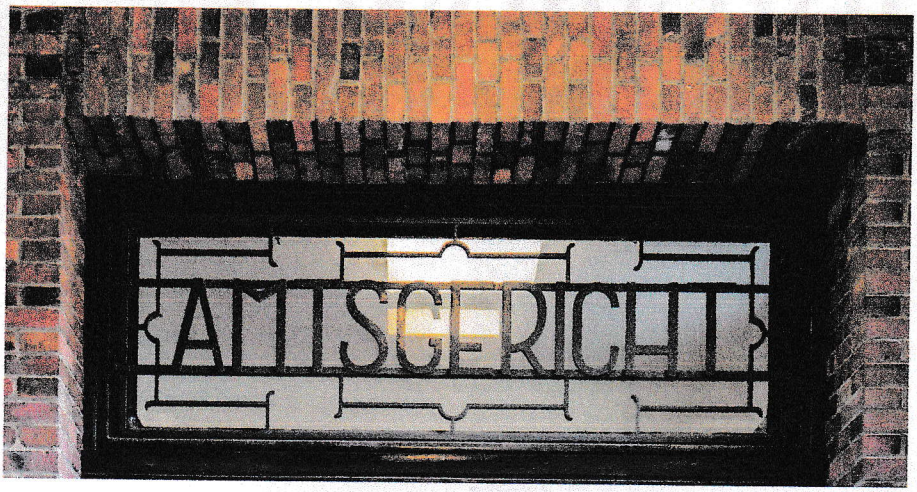
Das Unwissen der damaligen Menschen um ihr Eigentum war so groß und das Geschäft der Regierung mit dem Nachlass so einträchtig, dass im Jahre 1707 in weiterführenden Statuten eines neuen Cestui Que Vie Acts auch noch Bankrotteure, Geisteskranke, kaufmännisch Unfähige, säumige Hypothekennehmer und Privatunternehmen jeder Art aufgenommen wurden.

Doch der ursprüngliche Zweck des CQV Acts und des damit verbundenen Treuhandfonds zur Nachlassverwaltung war spätestens dann passé, als man ab 1707 sogar jedes Neugeborene, welches sich nicht innerhalb von 7 Jahren ebenfalls als lebend registrieren ließ, für tot erklärte, und damit in der Folge automatisch zu späteren eigentumslosen Toten erklärt wurden. In Bezug auf den durchaus sinnvollen Ursprung der Regelung, hatte man nun die völlig umgekehrte Situation erreicht. Heute kann man den Initiatoren von damals durchaus unterstellen, eventuell genau dieses Ziel zur Enteignung, aufgrund dieses automatisch erworbenen Status einer toten Person, bewusst verfolgt zu haben. Denn wenn jeder registrierte Mensch, egal ob staatlich per Geburtsurkunde oder kirchlich per Taufschein, die Rechte an seiner zum Geburtszeitpunkt unwissentlich angelegten Treuhand nach 7 Jahren automatisch und wiederrum unwissentlich an die Nachlassverwalter komplett verliert, ihm dann nur noch über die fiktive Person im Äußeren, in Form eines so genannten „Strohmannes" mit gleichlautendem Namen wie sein eigener Vorname und Nachname (anstatt Familienname) vorgegaukelt wird, er sei der Begünstigte (Verantwortliche, Haftende, mit Sachtitel) dieser Treuhand, ist jedoch nicht mehr selber der souveräne Treuhänder mit Rechtstitel (also der eigentlicher Nutznießer mit Bestimmungsrecht im Inneren), dann ist das in höchsten Masse kriminell.

Jede Gerichtsverhandlung war und ist im Grunde ein Rollenspiel von Menschen hinter der Maske einer Person mit einer bestimmten Funktion im Spiel, welche sie gerade im Äußeren darstellen.

Ausnahmen existieren so gut wie nicht, denn selbst wenn man sich nach 7 Jahren per Lebenderklärung als Lebendgeburt und noch immer am Leben zu sein bei der Staatsverwaltung zurückmeldet, und dann als solche „Person" registriert wird, bleibt der Nachlassverwalter auch weiterhin Treuhänder (mein Vormund, Halter der Treuhand) des damals angelegten Treuhand-Fonds mit dem Namen der fiktiven Person im Äußeren. Man muss um wieder selber Treuhänder und Begünstigter seines eigenen Treuhand-Fonds zu werden auch per Willenserklärung seinen Status in Bezug auf seine Rechtsstellung in und gegenüber dem Staat unmissverständlich erklären, und bitte nicht vergessen den Akt einer eventuellen Taufe und der damit zusammenhängenden Registrierung in der Kirche zu negieren, zu widersprechen, zu kündigen, zu beenden, um sicher verfügungsberechtigter Nutznießer, also Treuhänder und Begünstigter als Rechtsträger mit dem Status „lebendiger Mensch" über den eigenen Treuhand-Fond zu werden.

Tust du das nicht und machst keine Willens- und Lebenderklärung, oder Unterlassen deine Eltern nicht von vornherein jegliche Registrierung, bist du in der Nummer drin. Wird mit der Registrierung deiner Geburt per Geburts-Urkunde und/oder deiner kirchlichen Taufe und Registrierung im Kirchenregister, unwissentlich aber freiwillig ab deinem 8. Lebensjahr beginnend und vollendend mit dem 16. Lebensjahr im Zuge der Meldepflicht dein Personalausweis erstellt, und du als Mensch, dein Ich, hinter der Maske der fiktiven Person, wird fortan als tote Sache geführt. Die Testamentsvollstrecker und Nachlassverwalter warten bereits seit deiner Registrierung wohlwissend auf diesen Tag. Das sind keine Mythen und Legenden, sondern gelebte Realität.



Jedes Gericht ist ein Unternehmen unter Handelsrecht und muss als oberste Daseinsberechtigung zwingend Gewinne generieren.

Denke nun nach und erinnere dich, jede der „3 Kronen der Triade" zum Wohle und zu Ehren des kirchlichen Kronlandes (Tripple Crown Of Baal), sowie die damit verbundenen Cestui Que Vie Acts, wurden gezielt für diese Funktion, zu diesem einen Zweck in die Welt gebracht. Und seit allerspätestens 1933 schafft es dieses Regelwerk, die Forderungen vom römisch-katholischen Weltreich, aus und in „alter Tradition", die Satzungen und Statuten dieser 3 Säulen der Macht:

1. „The Real Property" (dein Besitzrecht auf Lebenszeit an und über Eigentum auf der Erde),

2. „The Personal Property" (dein Recht an deinem lebendigen Körper) und

3. „The Soul Property" (dein Recht über deine Seele) im Sinne dieses Regelwerks – sehr erfolgreich für die Kirche und Krone umzusetzen.

Und jede dieser „3 Kronen" entsprechen genau den drei Formen der modernen weltlichen Gerichtsbarkeiten:

1. dem Seerecht („Richter" ist der Nachlassverwalter laut Admirality Law),

2. dem Handelsrecht („Richter" ist der Banker laut UCC usw.) und

3. dem Kirchen- und talmudischen Recht („Richter" ist der Priester).

Menschenrecht kommt in diesen Arten von „Rechtssystemen" überhaupt nicht vor!

Was ist die wirkliche Macht eines „Richters", egal in welchem Gericht?

Das, was über das Regelwerk des römisch katholischen Rechtssystems in „alter Tradition" hier aufgedeckt wurde, das ist die wahre verborgene „Macht" der Richter vor Gericht. Es ist in der Summe die Unwissenheit durch bewusste Täuschung und dem Vorenthalten der wahren Hinterund Beweggründe gegenüber den betroffenen Menschen, welche diese scheinbare Macht an Gerichten, inszeniert von Erfüllungsgehilfen in Person von Richtern überhaupt erst möglich macht. Es ist das überlegene mystisch angehauchte Wissen der „alten Tradition", von uraltem Kooperationsrecht, von Prozessvorgaben und den Handlungs- und Verfahrensweisen, und muss für den Ahnungslosen von alledem unverständlich und vor allem auch ungerecht erscheinen, ja fast wie Magie anmuten.

Kaum ein Angeklagter versteht wirklich, was vor Gericht in Wahrheit abläuft. Aber im Grunde ist es sehr einfach und liegt auf der Hand. Es ist wirklich sehr bedauerlich, dass sich soviel von der berechtigten Empörung über die gestellten Nachlassverwalter und Testamentsvollstrecker nicht jedem bewusst offenbart, dass alles Eigentum per deren Definition und Ableitung aus „alter Tradition" stets einem Treuhänder mit dem Rechtstitel gehört – um genau zu sein, per letztem Willen legitim an einen Trust in Form einer Treuhand für die Verwaltung geht und letztlich in schlichter Aktienform unser Leben abzubilden versucht. Wenn wir rechtlich relevante Schriftstücke erhalten oder letzten Endes sogar vor Gericht zu erscheinen haben, dann ist die Ursache, der Grund genau und eben diese Treuhand, dieser Trust, welcher alle unsere Rechte umgewandelt hat und beinhaltet. Doch anstatt vor Gericht selbst der Treuhänder, Executor (Testamentsvollstrecker) oder Administrator (Verwalter mit Rechtstitel) zu sein, sind wir nur der Beneficiary (Begünstigter oder Empfänger mit Sachtitel) aus dieser Treuhand.

Liest sich zunächst gut und hört sich auf den ersten Blick auch gar nicht so schlecht an, wie es in Wirklichkeit ist. Denn jeder Trust (Treuhand), gewährt dem Begünstigten nur den Vorteil zur gerechten Verwendung bestimmter Sachtitel, jedoch nie den Rechtstitel. Also, nach

In der Regierungszeit unter Königin Elisabeth I. von England wurde um 1588 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, welche die Wirkung einer Beschleunigung der Entrechtung der Landbauern in landlose Arme zur Folge hatte.

Unter Charles II. von England, wurde das Konzept der „Settlements" (Siedlungsregelung, Niederlassungsregelung oder Gemeindeordnung), welcher von der Kirche von England kontrolliert wurde, mit weiteren Maßnahmen in 1662 noch einmal „verfeinert".

römischem Recht geht man davon aus, dass wir nur der Empfänger der objektiven Folgen (gut oder schlecht) dieser Treuhand sind, wenn wir vor Gericht stehen und ein Urteil gesprochen wird. Der Richter stellt für die Zeit der Eröffnung der Verhandlung den Testamentsvollstrecker der Treuhand in Person des Treuhänders mit Rechtstitel dar, er stellt den temporären Executor. Und wir alle wissen, dass vor Gericht das Ermessen des Richters über das Verfahren entscheidet, weil der Richter als Treuhänder den Rechtstitel der Treuhand für die Zeit der Verhandlung bis zum Zeitpunkt der Verkündung von ... und damit ist die Sitzung geschlossen – in der Hand hält.

Nun, der Richter tut, was jeder Treuhänder mit Rechtstitel (dem Recht zum Bestimmen auf seiner Seite) in Anwesenheit des Empfängers tun kann und würde. Er wendet die Maximen des Römischen Rechts als Machtinstrument zum Bestimmen auch an, um im Verfahren seinen Rechtstitel dominieren zu lassen, er wendet alle Gesetze nach Grundsatz des Trustrechts (Treuhänderrecht) in großer und voller Breite an. Dazu gehört auch die Möglichkeit und Befähigung, keine Verfahrensfehler zu korrigieren, um den Erhalt der stillschweigenden Zustimmung des Empfängers nicht zu gefährden.

Wir sind in der Gerichtsverhandlung nur das Spiegelbild vom Menschen für den wir uns halten und sehen. Wir sind in Wahrheit nur die Maske mit dem Namen einer Person im Äußeren, welche lediglich den Sachtitel hat, quasi der Geist eines Toten, welcher nicht für sich selbst sprechen darf und kann (weil ja toter Gegenstand). Und der Richter (eher ein nicht neutraler Vermittler, weil vom Staat gestellt und damit von vorne herein befangen) ist ebenfalls ein Mensch mit Maske, eine Person im Äußeren mit einer Aufgabe und einem Namen, welche zeitlich begrenzt die Rolle des Treuhänders darstellt und mit dem wichtigen und mächtigen Rechtstitel der Treuhand versehen als Testamentsvollstrecker agiert.

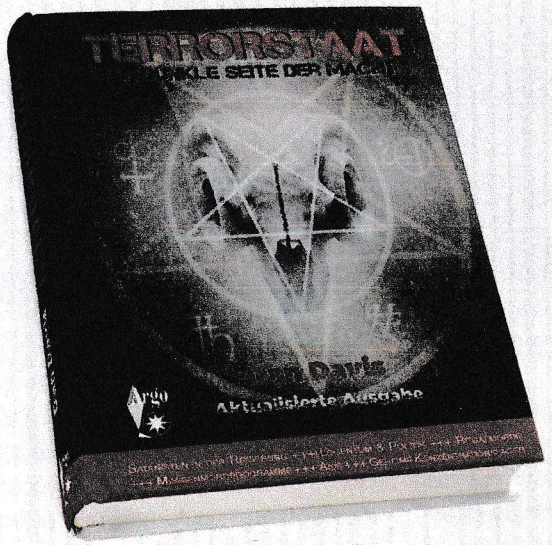
Jede Gerichtsverhandlung ist somit im Grunde ein Rollenspiel von Menschen hinter der Maske einer Person mit einer bestimmten Funktion im Spiel, welche sie gerade im Äußeren darstellen. Und somit ist jede Gerichtsverhandlung in Wahrheit und im Grunde genommen ein Akt der Nachlassverwaltung eines formaljuristisch „Toten" zu Gunsten eines „Toten", welcher sich jedoch als am Leben zu sein einbildet und glaubt etwas gewinnen, behalten oder verlieren zu können (den Nachlass, Streitwert).

Wenn es schlecht in dieser Nachlassverwaltungsverhandlung für den Angeklagten, den „Toten" mit Sachtitel läuft, verliert er etwas vom Gegenstand der „Verhandlungs-Sache" an einen anderen „Toten" mit Sachtitel, an den oder die Erben. Wenn es gut für ihn läuft, dann darf er den Sachtitel am Gegenstand der „Verhandlungs-Sache" auch weiterhin als seinen Sachtitel betrachten und der Staatsanwalt muss als Vertreter der Interessen der Staatsregierung seine Geldbörse öffnen und zahlen (was nicht oft geschieht und stets zu verhindern versucht wird). Zumindest gewinnt aber scheinbar immer das Gericht die Gerichtskosten, doch wie gesagt nur scheinbar, denn bei einem verlorenen Prozess des Staates zahlt nicht nur der Staatsanwalt als Vertreter des Staates für den Staat die Entschädigungsleistung über den Gegenstandswert der Verhandlungs-Sache, nein, es werden auch keine Gerichtskosten vom Angeklagten übernommen. Und da Staatsanwalt und Richter im selben Team spielen, ist es für den Staat ein doppelter Verlust. Solche Richter und Staatsanwälte sind nie lange im Amt, denn jedes Gericht ist ein Unternehmen unter Handelsrecht und muss als oberste Daseinsberechtigung zwingend Gewinne generieren.

Und was ist die einfachste Möglichkeit eine Gerichtsverhandlung zu boykottieren, oder erst gar keine Eröffnung zuzulassen? Wenn man schon einmal den Gerichtssaal betreten hat, vermeidet man sich als die angeklagte Partei oder als die anoder aufgerufene Person zu identifizieren, man schweigt, macht keine Angaben zur Person, zur Feststellung der Personalien. Egal was passiert. Gerichte sind Orte für

fiktionale Entitäten im Außenverhältnis. Der Mensch ist dort zur (unter) Rechtsfiktion ... einer Stiftung gestellt, und zu einem nahezu rechtslosen Treuhandgeber degradiert. Das einzige, was rechtslose Treuhandgeber, fiktionale Wesenheiten über das Äußere für ihr Inneres von uns dort wollen, ist unsere innere Lebensenergie, unsere schöpfende Lebenskraft. Und der einzige Weg für sie, diese zu bekommen, ist durch unser Einverständnis nach frei bekundetem Willen. Ohne unser Zutun kann keine Gerichtsverhandlung funktionieren. Kein Fall hatte jemals mit „Fakten" oder lebendigen Menschen zu tun – daher ist jeder verloren, der eine Aussage macht und nicht schweigt. ALLE Gerichte operieren unter Treuhands- / Konzernrecht, basierend auf uraltem Kirchenrecht, welches sich im tückischen Seerecht und Handelsrecht manifestiert hat, und wir stehen nur vor Gericht, um die Zeche zu zahlen – wenn sie uns dazu bringen können, uns willentlich darauf einzulassen. Sie bedrohen uns, um Gerichtsbarkeit zu bekommen und wir zustimmen, dass wir der NAME der (fraglichen=angeklagten) Treuhand sind, dass der Mensch sich durch die Maske seiner Person als verantwortlich zu erkennen gibt. Wenn wir das getan haben, sind wir auf die Rolle des Begünstigten der Treuhand mit dem uns lediglich verbliebenen Sachtitel im Äußeren festgelegt – demjenigen, der haftpflichtig in der Sache für die Verwaltung der Treuhand (in der Gerichtsverhandlung), des Treunehmers ist, und daher zu zahlen hat (Cestui Que Vie Act von 1666).

Durch den „legalen" Landraub unter parlamentarischer Einbindung von Gesetzen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts, der so genannten Agrar-Revolution, hat die Zahl der Armen und Lohnsklaven weiter dramatisch zugenommen.



Dan Davis

TERRORSTAAT

Die dunkle Seite der Macht

Hardcover - 336 Seiten mit vielen Abbildungen
EUR 19,90 (D) - ISBN 978-3-941800-46-5

» **Satanisten in der Regierung**
» **Logentum & Politik**
» **Ritualmorde**
» **Massenmordprogramme**
» **Aids und Geheime Konzentrationslager.**

In den USA werden derzeit angeblich überall im Land Massengräber ausgehoben und Konzentrationslager gebaut, Lager der Vergangenheit restauriert, die eigentlich zur damaligen Zeit für Japaner und andere potentielle Staatsfeinde genutzt wurden. Was steckt dahinter? Der Autor Dan Davis hat sich in der Vergangenheit mit Politikern wie der ehemaligen Bundesministerin für Justiz, Herta Däubler-Gmelin, der im Jahr 2002 ein angeblich von ihr gemachter Bush-Hitler-Vergleich in den Mund gelegt wurde, und anderen getroffen, führte Interviews und Gespräche mit Mitgliedern aus Geheimlogen und Opfern verschiedener Regierungsprojekte.

DIE WAHRHEIT WIRD IHNEN SICHER NICHT GEFALLEN.

Nutzen Sie für Ihre Bestellung bitte den Coupon auf Seite 80 oder schicken Sie eine Mail an shop@magazin2000plus.de.

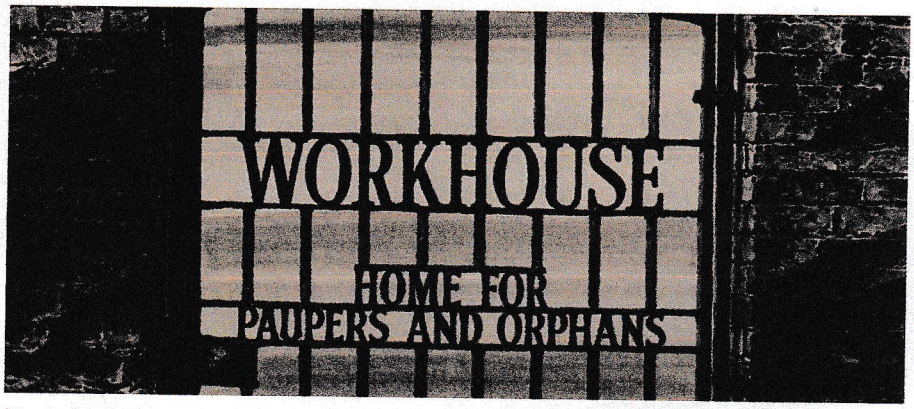
Anzeige

Da jedoch ein Gerichtsverfahren die Klagefähigkeit des Menschen voraussetzt und für die Gerichtsbarkeit zwingend benötigt – sich der lebendige Mensch hinter der Person (Maske) aber nicht selbst repräsentieren kann – weil er ja rechtlich nebensächlich ist (bereits toter Gegenstand), und die rekrutierende Legitimation in ein Verfahren durch Einlassung – das heißt durch freiwillige Bekundung, dass er die festzustellende Person/Beklagter mit den entsprechenden Personalien ist – einbringt, ist dann in der Folge das Verfahren durch diese Einlassung selbst generiert und überhaupt erst möglich.

Einmal anders herum und kurz gesagt: Wenn sich der Beklagte nicht freiwillig bei der Eröffnung der Gerichtsverhandlung erklärt, der Mensch zu sein, welcher als Person vor dem Menschen mit gleichem Namen steht, kann keine Gerichtsverhandlung eröffnet werden. Bestehen sie darauf, ein geistig sittliches Lebewesen zu sein, ein Rechtsträger mit einer Staatsangehörigkeit, eine souveräne Privatautonomie, und man steht dem Standgericht mit ihren Scheinrichtern exterritorial gegenüber. Die Verhandlung ist geschlossen noch bevor diese rechtsgültig eröffnet werden kann. Sicher, ein Nervenspiel, aber so ist die juristische Fakten- und Sachlage. Denn die künstlich geschaffene Person, the „Foreign situs trust" = Treuhand mit Geburtsbescheinigung nach Admirality Law, repräsentiert nur eine Fiktion – nie den Menschen.

Ursprung der Gemeindeordnung und Geburtsurkunden

Unter König (Heinrich) Henry VIII. von England und seinen venezianischen Magyar Beratern wurden um 1535 die ersten Armengesetze verkündet. Nahezu zeitgleich mit diesem ersten offiziellen Mandat des Königreiches, wurde es auch erforderlich, eine einheitliche Aufzeichnung der Pfarreien der Kirche von England über Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in einem Register zu erfassen. Den Armen (Leibeigenen, Sklaven, Mob, Pöbel, dem gewöhnlichen Fußvolk) wurde zur Sicherung dass die Elite nicht verhungert, Land der Kirche zum Bearbeiten zur Verfügung gestellt und fortan die Armen als Eigentum der Kirche betrachtet, als Arbeitssklaven gehandelt. Das Königshaus hatte lediglich gesteigertes Interesse an seinen Rittern, dem Volksheer, sowie an den Bauern im direkten Umland ihres Landeigentums zur Sicherstellung ihrer eigenen Versorgung und zum Schutz. Die Kirche dachte jedoch bereits viel weiter.



Nach der industriellen Revolution im 19. Jh. wohnten die Armen entweder im Armenhaus oder direkt im Haus der „Arbeitssklaven" neben der Arbeitsstelle.

In der Regierungszeit unter Königin Elisabeth I. von England wurde dann eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, welche die Wirkung einer Beschleunigung der Entrechtung der Landbauern in landlose Arme zur Folge hatte. Eine Maßnahme in 1588 machte es für Bauern erforderlich eine Erlaubnis der Pfarrei (mit späteren laufenden Abgaben) zu beantragen um eine Hütte oder Viehstallung mit einer Wohnung auf dem Eigentum der Landherren errichten zu dürfen. Während früher noch die Errichtung einer Wohnung auf dem bearbeiteten Grund des Bauern auf der Herren Länderreih als normal und richtig galt, wurde nun das Gegenteil als normal betrachtet. Als Ergebnis wurde die Anzahl der landlosen Armen ständig größer.

Unter Königin Elisabeth I. von England, wurden auch die Gesetze über die Verwaltung und Pflege der „Armen" durch das Armengesetz (in 1601) eingeführt. Es verfeinerte eine Reihe von grundlegenden „Rechten" der Armen, führte einen Guardian, einen Aufseher, Wächter oder Aufpasser für die Armen und Landbauern ein, um die Ratenzahlung der fälligen Abgaben der Gemeinde zum Nutzen der Gemeinschaft zu Ostern zu überwachen und einzutreiben. Die erste Kommunalsteuer einer Gemeinde war damit erschaffen, und der Gemeindevorsitz geboren.

Unter Charles II. von England, wurde das Konzept der „Settlements" (Siedlungsregelung, Niederlassungsregelung oder Gemeindeordnung) über den zu bearbeiteten Grundbesitz der erwerbstätigen Armen, welcher von der Kirche von England kontrolliert wurde, mit weiteren Maßnahmen in 1662 noch einmal verfeinert. Zum ersten Mal wurde die Ausgabe von „Settlement Zertifikaten" heute vielleicht in etwa gleichbedeutend mit „Geburtsurkunde, Pass und Sozialversicherungsnachweis" als Dokumentenrolle (Nachweis, Ausweis) ausgegeben. Ab dieser Zeit gehörte das Neugeborene zu dem Ort oder Gemeinde in welche es hineingeboren wurde, das war dann auch der Ort der Abrechnung mit den Landherren. Es sei denn, die Mutter hatte bereits ein gültiges Gemeinde-Zertifikat von einer anderen Siedlung oder Pfarrei,

welches besagt, dass das Kind im Mutterleib auf dieses Zertifikat anzurechnen und abzurechnen ist. Doch ab dem Alter von 7 Jahren gewann die Gemeinde/Pfarrei des Kind in welche es hineingeboren wurde automatisch das Indentured (die Vertragsknechtschaft) als vorläufige „Dienstleistung des Kindes" für die eine heilige katholische Kirche – als „freiwilliger Sklave". Es sei denn, das Kind hätte in der Zwischenzeit ein „Gemeinde-Zertifikat" einer anderen Gemeinde, oder das der Mutter angenommen. Dieses musste jedoch dann bis zum 16. Lebensjahr für jedes Gemeindemitglied vorliegen, ansonsten bestand automatisch die Registrierungspflicht in der Gemeinde in welcher der junge Mensch lebt. Diese grundsätzliche Regelung aus der Siedlungs- oder Gemeindeordnung von 1662 erinnert doch stark an die noch heute geltenden Regelungen.

Nach dem Verfeinern der Maßnahmen, den Reformen von 1662 des Armenrechts, durfte niemand mehr von Landgemeinde zu Landgemeinde (von Stadt zu Stadt) reisen, ohne im Besitz des Nachweises, in Mitführung der Dokumentenrolle zu sein. Wenn ein Bewohner in einer Pfarrei/Gemeinde überprüft wurde, in welcher er nicht gemeldet oder abgerechnet wurde, erfolgte eine Prüfung durch den Richter (Gemeindeaufseher), ob dieser Bewohner zu Lasten der Gemeinde wohnte oder er die Mittel hatte, sich selbst zu versorgen (oder sich freizukaufen, wohlhabend zu sein) oder gar einer anderen Gemeinde angehörte. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in einem Prüfungsbuch dokumentiert. Als Ergebnis der Untersuchung wurde dann entschieden (vom Richter oder Aufseher des Schiedsgericht), ob der Eindringling zulässig bleiben darf oder über eine Abschiebungsordnung zu entfernen wäre.

Das ist der Ursprung des modernen Äquivalents mit einem klaren Hinweis auf eine Zwangsräumung aus der eigenen Wohnung sowie einer Abschiebung durch die selbsternannten „Hüter der Ordnung". Nach den Angaben aus den verschiedenen Gemeindeordnungen, mit Wirken ab dem 17. Jahrhundert bis zur Einführung der Geburtsurkunden, wurde der Status eines Gemeindemitglieds mit Dokumentenrolle durchweg von der Bevölkerung als ein Privileg betrachtet, nicht als Recht für alle. Wenn ein Gemeindemitglied reisen wollte oder musste, konnte er bei seiner Heimatgemeinde ein Gemeinde-Zertifikat erhalten, welches eine Versicherungserklärung der Gemeinde beinhaltete, dass der Dokumentenrollen-Inhaber kein Bettler oder Landstreicher war, sondern ein angesehenes Gemeindemitglied, welches seinen Lebensunterhalt selbst tragen kann, und daher keine Last für andere Gemeinden darstellt.

Dieses spezielle Gemeinde-Zertifikat (oft auch nur eine Reiseerweiterung des bereits bestehenden Zertifikats) war wie eine Haftpflichtversicherung, ausgestellt mit Siegel und Unterschriften der Pfarrei und dem Richter, dem Gemeindeaufseher (der heutige Bürgermeister) aus der Heimatgemeinde des Reisenden, für die Gemeinde des Reiseziels, und war auf keinen anderen übertragbar. Wohlhabendere Reisende hatten sogar Dokumentenrollen von mehreren Gemeinden (das mögliche Äquivalent zur heutigen doppelten Staatsbürgerschaft).

Bei der „Lohnsklaverei" im 19. Jh. wurde kein Unterschied zwischen Kindern, Frauen und Männern gemacht. Alle mussten 14 bis 20 Stunden jeden Tag bis zum bewusst von der Elite in Kauf genommenen Tod schuften.

Das ist zum Teil das gleiche Modell der modernen heutigen Reisepässe von Bürgern mit dem Außen aufgedruckten Pass/PASS, mit dem „P" für Paupers oder Peons (Arme, oder Pfandgegenstände der früheren Gemeinden), welches auf dem Einband vornweg angestellt ist, das „P" in Pass wie es noch heute weltweit geführt wird. Eine weitere noch deutlichere Ableitung aus dem „P" und dem folgenden „ASS", was zusammen durchaus „armes Arschloch" oder eventuell „Pfandgegenstands-Rindvieh" heißen könnte, soll hier nicht näher in Betracht gezogen werden.

Was allerdings bei dieser Vorgeschichte in „alter Tradition" naheliegen würde. Das Naheliegende dieser Vorgeschichte ist wahrscheinlich jedoch gar nicht so abwegig, zumal aufgrund der Zunahme der Zahl der „Armen" ab 1723 ein neues Gesetz verabschiedet wurde, der so genannte „Workhouse-Test Act". Dieses Armengesetz stellte sicher, dass alle Armen nicht der arbeitenden Gemeinde zur Last fielen, sowie das nun in den Armenhäusern auch gearbeitet werden musste und jeder erfasst und identifiziert werden konnte. Und um es ganz offensichtlich und für jeden nachprüfbar zu machen, wurden weitere Gesetze eingeführt, und die Paupers oder Peons (die Armen oder Pfandgegenstände der früheren Gemeinde) gezwungen ein „P" auf der rechten Schulter als Zeichen ihres Standes zu tragen. Dies ist sowohl der Ursprung des „P", abgeleitet von Paupers und Peons, als auch heute noch das erste Zeichen der modernen Pässe wie dem Reisepass, sowie in Erinnerung an das „P", getragen von Gefangenen und sichtbar platziert als „P" wie der englischsprachige „Prisoner" im 20. Jahrhundert. Mit dem Passieren oder dem Passaporte (passieren des Hafens) wie so oft zitiert, dürfte der Pass eher weniger im eigentlichen Ursprung gemeinsam oder kaum zu tun haben. Und wenn, dann vielleicht nur als zusätzliche Ableitung.

Unter „Admiralty Law", dem „Gesetz zur See" oder einfach „Seerecht", bist Du entweder ein Aufseher-Sklave, ein Erfüllungsgehilfe des Staatsapparates auf dem „Staatsschiff", oder nur deren rechtmäßige Ladung.

Beginnend im Jahre 1773 mit dem Regulation Act, gefolgt vom Consolidation Act im Jahre 1801 und der in Wirkungsstellung durch das englische Parlament, wurden massive Mengen von Gemeindeland zum Nutzen von nur noch einigen wenigen „privatisiert" (Privat kommt vom lateinischen privare und steht für berauben, also eher für das Piratentum). Was zur Folge hatte, dass eine große Zahl von ehemaligen Bauern, mit noch zumindest einem kleinen Teil an eigenem Grund und Boden, dann auch zu „landlosen Armen" gemacht wurden – und damit in der Pfarrei oder Gemeinde um Unterstützung bitten mussten. Dieses Regelwerk der statatlichen und kirchlichen Privatisierung ist noch heute die Grundlage für die Vergabe von Landtiteln (Bodenrechte in einer Gemarkung) an unwissende potente Käufer, aber auch an gutgläubige „Lohnsklaven" mit dem unbewussten Hang zur freiwilligen Knechtschaft.

Durch diesen bewussten „legalen" Landraub unter parlamentarischer Einbindung von Gesetzen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts, der so genannten Agrar-Revolution, hat die Zahl der Armen und Lohnsklaven weiter dramatisch zugenommen. Die Einführung des Änderungsgesetzes zum Armenrecht in 1834 führte zu den schrecklichsten und grausamsten Gesetzen, um durch spottbillige Sklavenarbeit die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert zum Vorteil der Elite umzusetzen. So konnte trotz internationaler Verträge über Menschenrechte eine „rechtmäßige Sklaverei" in Form von „Lohnsklaven" entstehen. Die Menschen wohnten entweder im Armenhaus oder direkt im Haus der „Arbeitssklaven" neben der Arbeitsstelle und vegetierten ohne jegliche Hoffnung und persönlichem Vorteil ständig beschäftigt vor sich hin. Und bei dieser „Lohnsklaverei", unter den schrecklichsten Bedingungen, wurde kein Unterschied zwischen Kindern, Frauen und Männern gemacht. Alle mussten 14 bis 20 Stunden jeden Tag bis zum bewusst von der Elite in Kauf genommenen Tod schuften.

Ab dem Jahr 1834, wurden noch eine Reihe von Änderungen (Reformgesetze) an der historischen Aufzeichnung von Geburten, Sterbefällen und Eheschließungen vorgenommen. Die Ausgabe von Dokumenten und die Verwaltung der nun größtenteils armen „Lohnsklaven" wurde eingeführt:

(1) Im Jahre 1834 wurde vom britischen Parlament ein weiteres Armenrecht-Änderungsgesetz verabschiedet. Die Kirche und die Gewerkschaften setzen nun auch Aufseher für ihren Bereich der Verantwortung gegenüber den Armen ein. Ziel des Magistrates Courts Act von 1834 war es auch die Mittelschicht „verantwortlich" zu erfassen und zu kontrollieren (auszubeuten); und

(2) Im Jahre 1835 wurde der Municipal Corporations Act (Städtereform) eingeführt, mit diesem Gesetz wurde das Unternehmensmodell für Städte und Gemeinden standardisiert. Politische Mandatsträger für die Datenerfassung und Verwaltung geschaffen und zuständig; und

(3) Im Jahr 1836, wurde der Registration Act zum planmäßigen registrieren von Geburten und Sterbefällen eingeführt. Nun gab es erstmalig ein ziviles

Standesamt und auch die Forderung an die Gemeinderäte und das Notariat der Pfarrei über Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen genau Buch zu führen. So wurde am historischen 1. Juli 1837 die „Geburtsurkunde" amtlich, als direkter Nachfolger des „Gemeinde-Zertifikats" (Dokumentenrolle) für alle „Armen" und „Lohnsklaven" und spätere „Personen" bindend eingeführt. Die Entrechtung vom Naturrecht oder Geburtsrecht eines jeden Menschen auf Landeigentum und Menschsein ist seitdem standardisiert und berücksichtigt nur noch rechtmäßige „freiwillige" Sklaven mit direktem Nutzen für die lokale Pfarrei / Region durch Ratifizierung der Society of Lloyds (die heutige Versicherungsgesellschaft mit Namen Lloyds of London), in einem Grundlagen-Regelwerk wie es heute etwas moderner weltweit Anwendung findet.

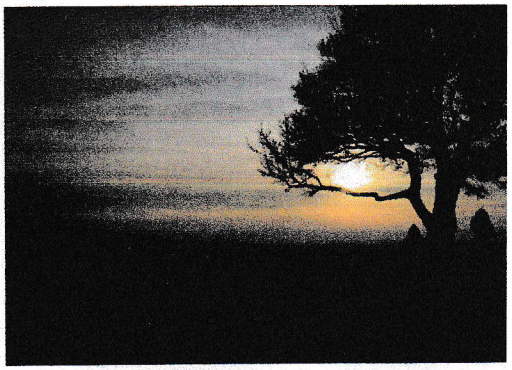
Beginnend ab 1871 gab es weitere historisch wichtige Veränderungen in der Verwaltung und Statistikführung der „Bevölkerung", wie z.B. bei den überarbeitungswürdigen noch neuen Geburtsurkunden und Sterbeurkunden, oder mit der Einführung der „Gesundheitsbezirke" oder „Sanitärbezirke" (lokale Verwaltungseinheiten). Der Local Government Act von 1871, der Public Health Act von 1872 und der Public Health Act von 1875 regelten ab dann verantwortlich ein System verteilt auf kleinere regionale „Bezirke", genannt Gesundheits- und Sanitärbereiche zur Wohlfahrt der Bürger, vertreten durch je eine Behörde für die verschiedenen Bereiche, einschließlich der psychischen Gesundheit, rechtlich als „geistige Gesundheit" bekannt (und auch heute noch ein wichtiges Instrument um die Mündigkeit „feststellen zu können"). Wobei für städtische und ländliche Bezirke zwei Arten von Verwaltungsbereichen erstellt wurden. Während die eher ländlichen „Sanitärbezirke" im Jahr 1894 mit dem Local Government Act „abgeschafft" wurden, weil viel zu Aufwendig in der Verwaltung, wurden die anderen Bereiche, die eher städtischen Gesundheitsbezirke unter dem Begriff der Bezirksgesundheitsämter vom Wächterrat einschließlich Richtern und anderen „Friedensrichtern" mit den ländlichen „Sanitärbezirken" zusammengefasst und erhalten.

Seit 1990 steht dieses Regelwerk aus der Zeit der „alter Tradition" unter der UN – den Vereinten Nationen – und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), welche heute durch Übereinkommen über die Rechte des neugeborenen Kindes, das spezielle System der Ausstellung von Geburtsurkunden als internationales System herrschen und wachen. Und in Anbetracht auch aus dieser historischen Entwicklung von einem Teil der Gemeindeordnung, speziell der Geburtsurkunde, lässt sich unzweifelhaft erkennen und ableiten, dass eine Geburtsurkunde keine besonders wertvolle Sache ist, zumindest nicht für das Kind. Wir waren also immer Sklaven der Elite und sind es größtenteils heute auch noch. Und wenn da nicht der OPPT (doch dazu in Teil 2 mehr) aktiv ins Leben gerufen worden wäre, wären wir wahrscheinlich auch noch sehr lange Zeit Sklaven geblieben. ■

Fazit

Alle so genannten modernen „Rechtsgrundlagen" aus Internationalem und Nationalem Recht nebst ihren Einrichtungen sind in Wahrheit oktroyiertes Regelwerk für Scheingerichte einer selbsternannten Elite aus „alter Tradition", nichts anderes als ordinäres Handelsrecht bis runter zur Gemeindeordnung. In welchen simple Abkommen (Absprachen) mit den abenteuerlichsten Namensgebungen bei den Institutionen als vereinbart erklärt wurden und für alle gelten sollen. Dieses Regelwerk dient lediglich der späteren Begründung (als Grundlage), auf welcher eine Entscheidung (Sanktion) herbeigeführt werden soll, welche in der Regel zu Ungunsten des Menschen hinter der registrierten Person ausfällt. Alleiniger Sinn dieser Einrichtung von Regelwerk und Gerichtsbarkeit ist am Ende die systematische Sanktionierung in Form von Entrechtung und Enteignung. Einzige Bedingung oder Voraussetzung hierfür ist, das Registrieren als Person nach freiem Willen. Bist du dagegen erklärter Mensch, ein geistig sittliches Lebewesen, eine souveräne Privatautonomie und Rechtsträger mit naturgegebenem Anspruch, dann gelten andere „Rechtsgrundlagen" für dich, wie z.B. die universellen Naturrechte oder Naturgesetze der Schöpfung. Dann stehst du nicht einmal mehr dem legitimen gültigen Recht innerhalb des Regelwerks exterritorial wie z.B. ein ordentlicher Staatsbürger gegenüber. Nein, dann bist du frei und stehst selbstverantwortlich dem Schöpfungsprinzip und allem Geschöpften gegenüber. Dies ist eine herausfordernde Situation und neue große Aufgabe für alle Menschen, welche hier sicher noch viel zu lernen haben. Das wäre dann endlich ein evolutionärer Quantensprung.

Dein voller Name, im Personalausweis der BRvD nach römischem Recht (c.d.m.) in Großbuchstaben abgedruckt, um den Sklaven nahezu unmerklich vom freien Menschen oder den Herrschern zu unterscheiden, dürfte damit noch unser aller „kleinstes Problem" sein.



Bist du eine souveräne Privatautonomie und Rechtsträger mit naturgegebenem Anspruch, dann gelten andere „Rechtsgrundlagen" für dich, dann stehst du nicht einmal mehr dem legitimen gültigen Recht gegenüber. Dann bist du frei und stehst allein dem Schöpfungsprinzip gegenüber.